



Wirtschaft
Technologie
Umwelt

Vorstand

Branchenreport Gießerei-Industrie



Gießerei-Industrie 2010
Zeichen stehen auf Erholung!

Impressum

Branchenreport Gießerei-Industrie

10 / 2010
13. September 2010

Autorin:

Brigitte Döth
Brigitte.Doeth@igmetall.de

Gestaltung und Vertrieb:

Brigitte Döth

Bezugsmöglichkeiten:

IG Metall Vorstand
Wirtschaft, Technologie, Umwelt
D-60519 Frankfurt am Main
Telefon: +49 (69) 6693 2456

Fax: +49 (69) 6693 80 2456

Mail: wi@igmetall.de

online www.igmetall.de

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|------|---|----|
| 1. | Die Gießerei-Industrie nach der Weltwirtschaftskrise | 5 |
| 2. | Gesamtwirtschaftliches Umfeld der Gießerei-Industrie | 8 |
| 3. | Umsatz und Auftragseingang wieder im Aufwind | 10 |
| 4. | Beschäftigte leiden unter der Krise | 14 |
| 5. | Produktion und Produktivität steigen wieder | 17 |
| 6. | Fast alle Abnehmerbranchen wieder auf Erfolgskurs | 19 |
| 6.1. | Die Automobilindustrie | 19 |
| 6.2. | Der Maschinenbau | 21 |
| 6.3. | Die Luft- und Raumfahrtindustrie | 22 |
| 6.4. | Der Schienenfahrzeugbau (Bahnindustrie) | 23 |
| 6.5. | Die Maritime Industrie (Schiffbau und Offshore Industrie) | 23 |
| 7. | Gießerei-Industrie - mit Optimismus in die Zukunft | 25 |
| | Quellenverzeichnis | 29 |
| | Abbildungsverzeichnis | 29 |
| | Anlage 1: Vorstellung des Projektes Indina | 30 |
| | Anlage 2: Daten der Gießerei-Industrie insgesamt | 32 |
| | Anlage 3: Daten der Eisengießereien | 34 |
| | Anlage 4: Daten der Stahlgießereien | 36 |
| | Anlage 5: Daten der Leichtmetallgießereien | 38 |
| | Anlage 6: Daten der Buntmetallgießereien | 40 |

1. Die Gießerei-Industrie nach der Weltwirtschaftskrise

Die Krise wirkt nach

Die Gießerei-Industrie wurde, wie alle Branchen der Metallerzeugung und Metallbearbeitung, am Anfang des Jahres 2009 von der Weltwirtschaftskrise getroffen. Umsatz und Produktion gingen im ersten Halbjahr 2009 um über 35 Prozent zurück und der Auftragseingang brach um 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein. Mitte 2009 durchschritt die Gießerei-Industrie die Talsohle. Danach verbesserte sich die Lage und der Mitte 2009 beginnende Aufschwung gewann an Fahrt.

Obwohl alle Möglichkeiten zur Beschäftigungssicherung wie Abbau von Arbeitszeitkonten, Öffnung von Arbeitszeitkonten nach unten, Einführung von Kurzarbeit usw. genutzt wurden, gingen Arbeitsplätze infolge der Krise verloren. Innerhalb eines Jahres sank die Zahl der Beschäftigten um gut 10.000. Am aktuellen Rand werden zwar keine Arbeitsplätze mehr abgebaut, doch ein signifikanter Beschäftigungsaufbau ist nicht zu verzeichnen.

Im Zuge der Wirtschaftskrise kam es zu einer Marktberreinigung. Allein im Jahr 2009 verzeichnete die Branche 29 Insolvenzen und im 1. Halbjahr 2010 stellten weitere sieben Betriebe einen Insolvenzantrag. Davon waren über 5.000 Beschäftigte betroffen. Langfristig wird sich dies auf die Branche auswirken (vgl. dazu auch Kapitel 7).

Mittelständische Struktur bewährte sich in der Krise

Die Betriebe der deutschen Gießerei-Industrie sind in ihrer Struktur klein- und mittelständisch geprägt. 83 Prozent der Betriebe haben weniger als 250 Beschäftigte. Betriebe zwischen 100 bis 250 Beschäftigte bestimmen das Bild der Branche. Gerade diese Struktur bewährte sich in der Krise. Denn die klein- und mittelständischen Betriebe bauten weniger Personal ab (-3,8 Prozent) als die großen Gießereibetriebe (-13,8 Prozent), obwohl auch sie die Auswirkungen der Krise spürten.

Der Vorteil dieser Struktur liegt in den Beziehungen zu den Abnehmern, diese bestehen oft schon über Jahre hinweg. Gerade die mittelständischen Betriebe sind in lokale Netzwerke eingebunden und fest darin verankert. Zudem weisen sie meist eine höhere Flexibilität in Bezug auf Kundenwünsche und -anforderungen auf. Ihre Stärken liegen in einem hohen, konstanten Qualitätsstandard. Nur selten sind sie im Feld der Massenproduktion tätig, wo eine hohe Konkurrenz und ein hoher Preisdruck vorherrscht.

Allerdings schrumpfte durch die Krise bei vielen Betrieben die Eigenkapitaldecke. Damit kann es gerade im Aufschwung dazu kommen, dass die benötigte Liquidität, um Aufträge vorzufinanzieren, schwer zu beschaffen ist.

Trotz Krise stabile Ausbildungsquoten

In den letzten Jahren hat ein Wandel der Beschäftigtenstruktur der Gießerei-Industrie stattgefunden. Bei den Personalern setzte sich allmählich

die Erkenntnis durch, dass Qualifizierung im Produktionsbereich zu den Grundvoraussetzung gehört, damit die Betriebe ihre gute Wettbewerbsposition beibehalten und ausbauen können. Trotz Krise blieb nach Aussagen der Betriebsräte die Zahl der Auszubildenden stabil. Diese Information kam von allen Betriebsräten aus der Branche, egal ob sie aus groß-, klein- oder mittelständischen Betrieben kamen.

Die Gießerei-Industrie ist eine reine Zulieferindustrie

Als reine Zulieferindustrie ist die Gießerei-Industrie sehr stark von der Entwicklung der Abnehmerbranchen abhängig. Die Automobilindustrie, der Maschinenbau, Schiffbau und die Offshore-Industrie, die Bahnindustrie aber auch die Luft- und Raumfahrtindustrie sind die Hauptabnehmer der Gießerei-Industrie. Die Automobilindustrie nimmt über 50 Prozent der Produkte ab und ist der größte Abnehmer von Gussprodukten.

Alte Industrie ganz modern

Die Gießerei-Industrie zählt zu der Kategorie der „Alt-Industrie“. Viele setzen allerdings „Alt-Industrie“ mit „Lowtech“ gleich, was nicht der Realität entspricht. Als „Alt-Industrie“ wird ein Industriezweig bezeichnet, der auf eine lange Tradition zurückblicken kann.

In vielen Produkten stecken Gussteile, die niemand als „Alt-Industrie“ bezeichnen würde, sondern die dem „Hightech“ Segment zuzuordnen sind. Ohne Gussprodukte sind keine Windkraftanlagen, keine Flugzeuge, kaum eine Maschine und kein Fahrzeugbau möglich, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Das Know-How der Branche zeigt sich nicht für alle sichtbar im Endprodukt, sondern in der Herstellung der Produkte. Innovationsprozesse entwickeln sich im engen Kontakt mit den Kunden, wie zum Beispiel die Entwicklung zum Downsizing im Automobilbereich.

Viele Themen in der Branche

Themen wie Gesundheitsschutz im Betrieb, Qualifizierung der Beschäftigten und Facharbeitermangel sind Dauerthemen in der Branche. Die Befürchtungen der Betriebsräte der Gießerei-Industrie, dass Gesundheitsschutz und Ausbildung in der Krise vernachlässigt würde, bewahrheiteten sich nicht.

Auch das Thema Umweltschutz ist in der Branche angekommen. Gut fünf Prozent aller Investitionen gingen im Jahr 2007¹ in den Umweltschutz. Die Entwicklung der Energiepreise und Image-Pflege der Branche sind weitere Themen, die stark in den Fokus der aktuellen Diskussion gerückt sind.

¹ Letzter verfügbarer Berichtszeitraum des Statistischen Bundesamtes

Vier Teilbranchen

Die Eisen-, Stahl-, Leichtmetall- und Buntmetallgießereien sind die vier Teilbranchen der Gießerei-Industrie². Die Themen der Branche werden in allen Teilbranchen diskutiert. Unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Segmenten werden vor allem durch die Abnehmer und ihren differenzierten Anforderungen geprägt.

Gegenstand des Branchenreports:

Betriebe der Gießerei-Industrie mit 50 und mehr Beschäftigten in der Branchenabgrenzung des Statistischen Bundesamtes (Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 24.5, Ausgabe 2008).

Die Branche gliedert sich in folgende Untergruppen:

- *Eisengießereien (WZ 24.51)*
- *Stahlgießereien (WZ 24.52)*
- *Leichtmetallgießereien (WZ 24.53)*
- *Buntmetallgießereien (WZ 24.54)*

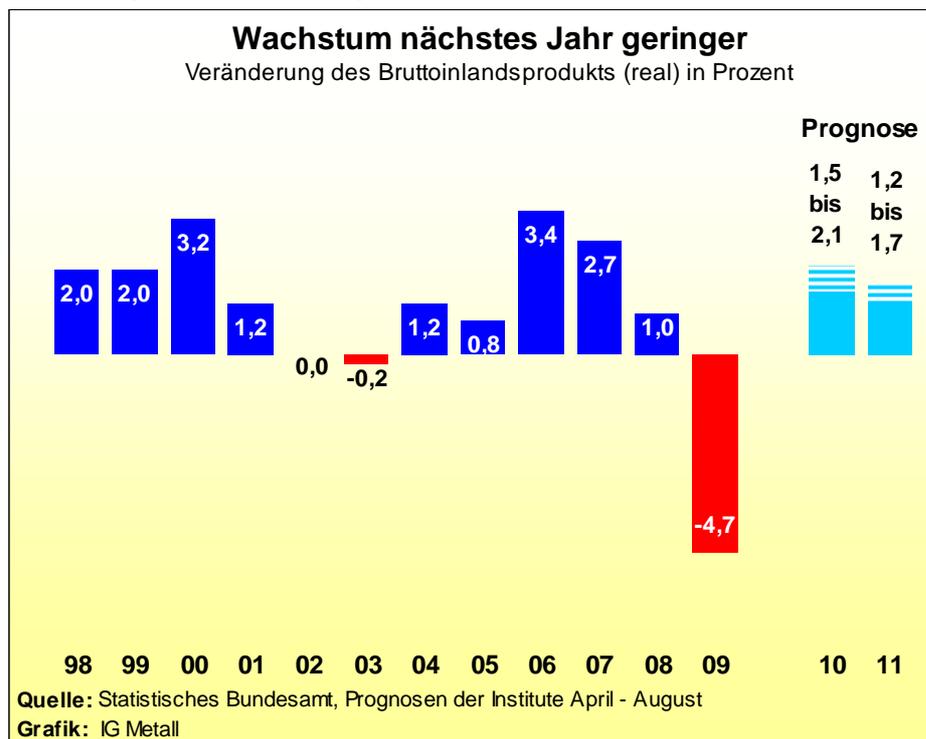
Deshalb wird zunächst in Kapitel 2 das gesamtwirtschaftliche Umfeld der Gießerei-Industrie beschrieben. Daran anschließend wird in den nachfolgenden Kapiteln auf die ökonomische und beschäftigungspolitische Entwicklung der Branche eingegangen.

² Anlage 2 und folgende enthalten detaillierte Daten der Teilbranchen der Gießerei-Industrie.

2. Gesamtwirtschaftliches Umfeld der Gießerei-Industrie

Nach dem zurückliegenden konjunkturell schwersten Jahr in der Wirtschaftsgeschichte erholt sich die deutsche Wirtschaft und die Metall- und Elektroindustrie seit Anfang 2010 überraschend gut. Die Entwicklung zentraler ökonomischer Kennziffern zeigt in den letzten Monaten stetig nach oben. So wird wieder mehr bestellt und immer mehr umgesetzt. Allerdings wird es in der Metall- und Elektroindustrie noch einige Zeit dauern, bis das Vorkrisenniveau wieder erreicht ist.

Abbildung 1: Veränderung des Bruttoinlandsprodukts in Prozent



2009: Schwerste Wirtschaftskrise seit Kriegsende

Zwischen Mitte 2008 und Mitte 2009 bewegte sich die Gießerei-Industrie in einem gesamtwirtschaftlich schwierigen Umfeld. Sowohl die deutsche Wirtschaft als auch die Weltwirtschaft brachen zur Jahreswende 2008/2009 infolge der Finanz- und Weltwirtschaftskrise massiv ein. Für die deutsche Wirtschaft bedeutete dies einen Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion in 2009 um -4,7 Prozent – der stärkste Einbruch seit Kriegsende (Abbildung 1). Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise spürte insbesondere die exportstarke Industrie in Deutschland. Auftragseingänge, Produktion und Umsatz der stark exportorientierten Branchen fielen Ende 2008 und in den ersten Monaten 2009 im Rekordtempo. Besonders hart hatte es die industriellen Leitbranchen Deutschlands, den Maschinenbau und die Automobilindustrie getroffen und damit die Hauptabnehmer der Gießerei-Industrie. Die Talsohle wurde Mitte 2009 erreicht. In den nachfolgenden Monaten fand eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau statt. Im vierten Quartal 2009 hat die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zwar wieder stagniert, seit dem Frühjahr 2010

setzte aber eine kräftige Belebung ein, die so vor kurzem noch nicht erwartet wurde.

Wachstumsperspektive 2010: Ein weiter Weg aus der Krise

Aller Voraussicht nach wird die deutsche Wirtschaft im laufenden Jahr weiter wachsen. Nach dem kräftigen Einbruch der Wirtschaftsleistung von -4,7 Prozent im letzten Jahr erwarten die Wirtschaftsforschungsinstitute für dieses und für das nächste Jahr ein Wachstum von zusammen bis zu drei Prozent. Die aktuellen gesamtwirtschaftlichen Prognosen für 2010 reichen von 1,5 bis 2,1 Prozent. Bereits für das nächste Jahr rechnen die Institute wieder mit einem schwächeren Wachstum. Von der konjunkturellen Erholung profitiert auch die Metall- und Elektroindustrie. Sie verbucht derzeit kräftige Zuwachsraten bei den Bestellungen und beim Umsatz. Aber die Metall- und Elektroindustrie ist heute von dem Niveau der Boomjahre 2007/2008 weit entfernt, sie hat heute das Niveau von 2005 erreicht. Selbst bei anhaltenden positiven Wachstumsraten wird es in der Metall- und Elektroindustrie deshalb noch einige Zeit dauern, bis das Vorkrisenniveau der Boomjahre 2007/2008 wieder erreicht ist.

Insgesamt steht aber die Konjunktur auf wackligen Füßen. Zwei zentrale konjunkturelle Probleme könnten zu Rückschlägen führen (Eckelmann/Kurtzke/Krämer 2010):

1. Die weltweiten Konjunkturprogramme laufen aus. Für 2011 sind stattdessen drastische Sparprogramme der öffentlichen Hand angekündigt, d.h. die Staaten ziehen sich so langsam aus der aktiven Konjunkturpolitik zurück.
2. Der Zusammenbruch der Eurozone wurde zwar durch ein Rettungspaket abgefedert, aber Ungleichgewichte in der EU verstärken sich wieder und die ungezügelten Spekulationen greifen weiter um sich.

Der wirtschaftliche Absturz rührte von einem kräftigen Rückgang der Ausfuhren und der Ausrüstungsinvestitionen her. Deshalb hat die Krise durch die starke Exportorientierung Deutschland härter getroffen als viele andere Länder. Die einzigen binnenwirtschaftliche Wachstumstreiber waren 2009 die staatlichen Ausgaben, die den Aufschwung stark stützten. Die private Konsumnachfrage ging krisenbedingt zurück, die privaten Investitionen blieben schwach.

Die Hoffnungen der Wirtschaftsforschungsinstitute richten sich wieder auf stark steigende Exporte. So prognostiziert beispielsweise das Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) für dieses Jahr einen Anstieg der Ausfuhren von 8,8 Prozent (Hohlfeld et al. 2010). Das heißt, die Zukunftsaussichten für die deutsche Industrie hängen wesentlich von der weiteren Erholung der weltweiten Konjunktur ab. Derzeit sind vor allem die Schwellenländer der Wachstumsmotor der Weltwirtschaft (nach der Prognose des Internationalen Währungsfonds wächst die chinesische Wirtschaft um ca. zehn Prozent und die indische um ca. neun Prozent).

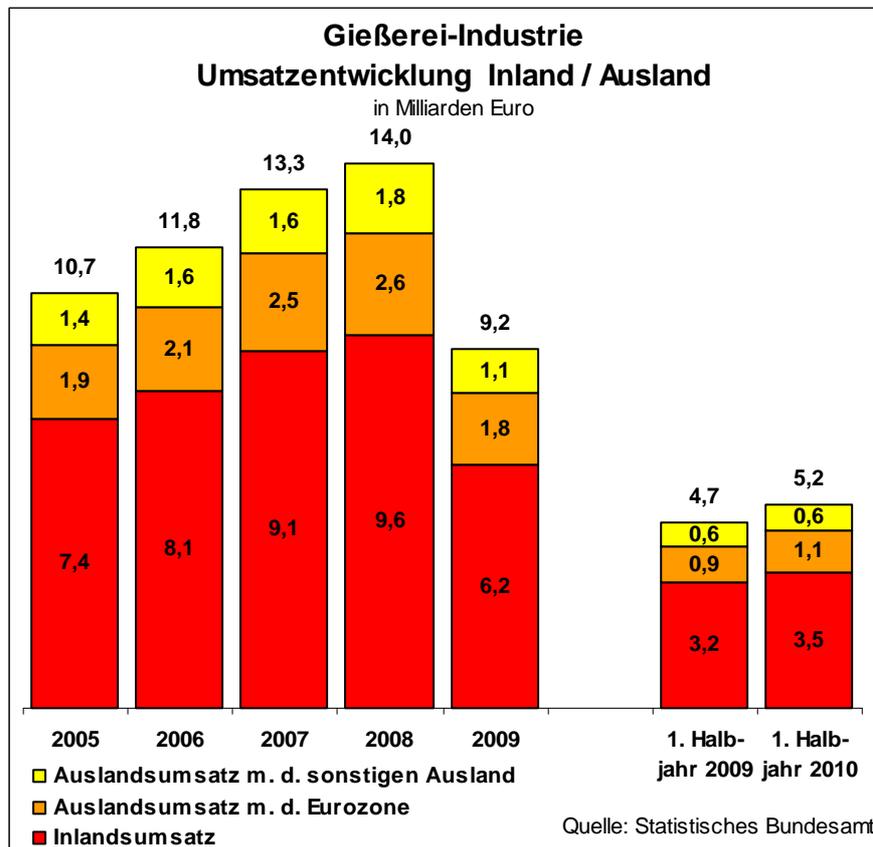
3. Umsatz und Auftragseingang wieder im Aufwind

Umsätze wieder im Plus – gute Aussichten aber nicht überall

Wie in so vielen anderen Branchen der Metall- und Elektroindustrie traf die Wirtschaftskrise Ende des Jahres 2008 die Gießerei-Industrie mit voller Wucht und hatte die Branche bis Mitte 2009 fest im Griff. Erst mit Beginn des dritten Quartals 2009 verbesserte sich die Lage. Trotz Wirtschaftskrise steigerten die Gießer 2008 ihren Umsatz noch mal um mehr als fünf Prozent gegenüber 2007 auf insgesamt 13,3 Milliarden Euro (Abbildung 2). Somit war das Jahr 2008 das umsatzstärkste Jahr der Branche.

Nach den vorangegangenen Boomjahren mit zweistelligen Steigerungsraten beim Umsatz musste die Gießerei-Industrie in 2009 dramatische Verluste von mehr als einem Drittel (-34,5 Prozent) hinnehmen. Damit fiel der Jahresumsatz mit 14 Prozent noch unter die Marke von 2005.

Abbildung 2: Umsatz in der Gießerei-Industrie



Trotz des allgemeinen konjunkturellen Einbruchs konnte der Anteil des Auslandsatzes der Branche in den letzten Jahren strukturell gesteigert werden. Die deutschen Gießer profitierten insgesamt vom Europäischen Binnenmarkt, seit 2005 konnten sie ihren Anteil am Gesamtumsatz um drei Prozentpunkte auf 33,2 Prozent (1. Halbjahr 2010) steigern.

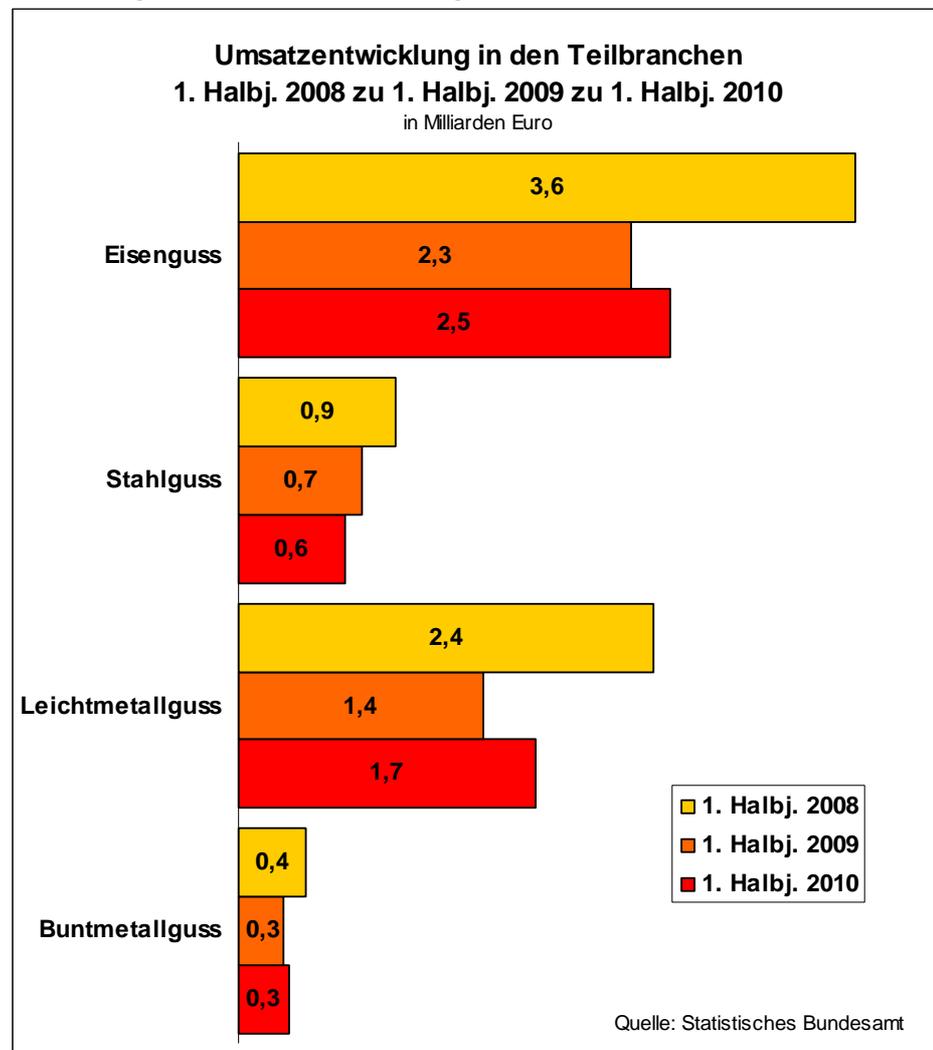
Der geringe Anteil des Auslandsatzes am Gesamtumsatz belegt, dass die deutsche Gießerei-Industrie eine Zulieferbranche ist, die hauptsächlich an heimische exportorientierte Branchen liefert.

Mit dem vierten Quartal 2009 erholte sich der Umsatz. Seit dieser Zeit steigt er kontinuierlich an. Im ersten Halbjahr 2010 erreichte der Umsatz ein Plus von fast zehn Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Wenn sich die Erholung in diesem Tempo fortsetzen würde, könnte zumindest das Niveau von 2005 erreicht, wenn nicht sogar übertroffen werden. Bis allerdings das Niveau der Boomjahre 2007 bzw. 2008 wieder erreicht ist, wird noch einige Zeit ins Land gehen.

Entwicklung nicht in allen Teilbranchen gleich: Umsatzrückgang in 2009 – Erholung in 2010?

Die Entwicklung in den Teilbranchen war zweigeteilt. Setzte bei den Eisen-, Leichtmetall- und Buntmetallgießereien ab dem dritten Quartal 2009 eine langsame Erholung beim Umsatz ein, mussten die Stahlgießer noch kämpfen. Dort machte sich erst ab dem ersten Quartal 2010 der Aufschwung bemerkbar. Der Umsatz liegt bei den Stahlgießereien noch unter dem Niveau von 2009.

Abbildung 3: Umsatzentwicklung in den Teilbranchen³



³ Anlage 2 und folgende enthalten detaillierte Daten der Teilbranchen der Gießerei-Industrie.

Über diese unterschiedliche Entwicklung der Teilbranchen der Gießerei-Industrie wird die Abhängigkeit von den unterschiedlichen Abnehmern deutlich.

Die Leichtmetall- und die Buntmetallgießereien profitierten von der anziehenden Nachfrage im Automobilsektor, der immer noch guten Konjunktur in der Luft- und Raumfahrtindustrie und der Erholung im Maschinenbau.

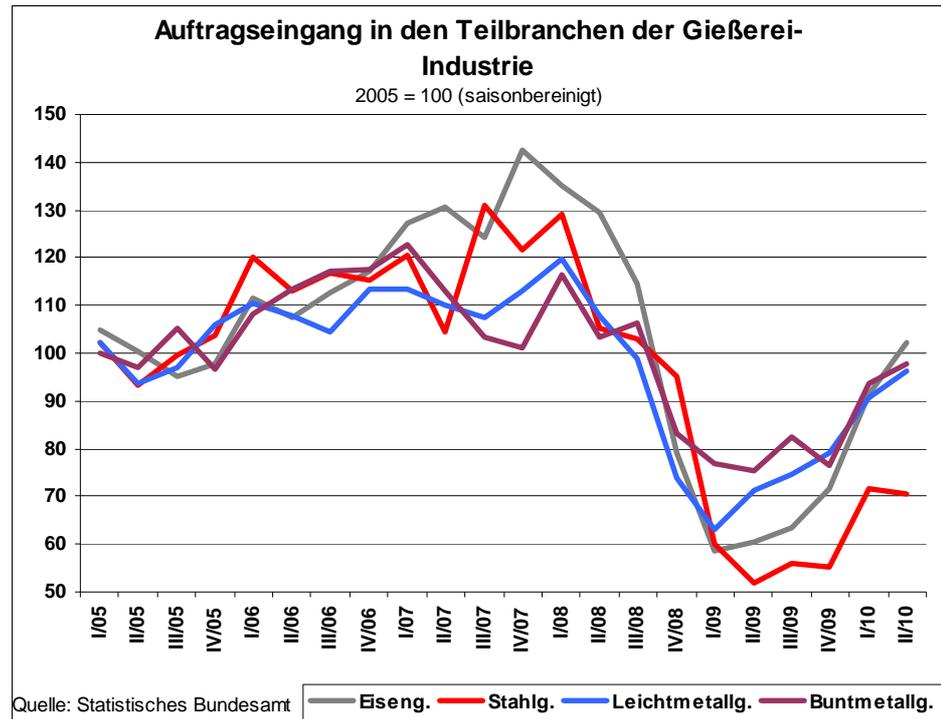
Bei den Eisengießereien war der Weg zurück auf den Wachstumspfad steiniger. Vor allem der Bereich schwere LKWs, die mit zu den Hauptnehmern von Gussprodukten aus Eisen gehören, schwächelte noch bis in das Jahr 2010 hinein.

Besonders betroffen von der Krise sind bis heute die Stahlgießer. Vor allem der Schiffbau ist als einer der Hauptabnehmer noch weit weg von einer Erholung. Vielfach wurden Aufträge in weiteren Abnehmerbranchen verschoben, wie zum Beispiel im Großanlagen- und Kraftwerksbau. Langsam erholt sich der Großanlagenbau, die Nachfrage nach schweren LKW's kommt auch wieder in Fahrt und der Bau von einigen Off-shore Windparks in der Nord- und Ostsee wurde genehmigt. Insgesamt stehen die Zeichen für die Stahlgießer auf Erholung, aber es besteht zu befürchten, dass der Umsatz im laufenden Jahr noch nicht einmal das Niveau von 2009 erreichen wird.

Leichter Aufwärtstrend beim Auftragseingang in allen Teilbranchen

Mit der Beschreibung der Umsätze wurde der Blick in die Vergangenheit gerichtet und die Entwicklung, vor allem des letzten Jahres, dargestellt. Der Auftragseingang als Frühindikator zeigt erste Tendenzen für die Zukunft an. Auftragseingänge von heute sind die Produktion und der Umsatz von morgen. Im Zuge der Krise brachen die Aufträge (siehe Abbildung 4) in der Gießerei-Industrie dramatisch ein. Erst im dritten Quartal 2009 wurde wieder mehr bestellt und damit konnte der Abwärtstrend gestoppt werden. Hier profitierten die Gießereien als Zulieferer von der wieder anziehenden Nachfrage in den verschiedenen Abnehmerbranchen (siehe Kapitel 6).

Im Großen und Ganzen ist diese Entwicklung in allen Teilbranchen der Gießerei-Industrie festzustellen. Mit Ausnahme der Stahlgießer kann für das Jahr 2010 davon ausgegangen werden, dass das Niveau von 2005 bald wieder erreicht, wenn nicht sogar übertroffen wird.

Abbildung 4: Auftragseingang in den Teilbranchen

Überkapazitäten und fehlende Aufträge

In den Boomjahren baute die Branche zusätzliche Kapazitäten auf, die heute zur Verfügung stehen. Viele Gießereien investierten in ihre Produktionskapazität. Allein im Jahr 2008 flossen fast 90 Prozent aller Investitionen in die Erneuerung und Erweiterung des Maschinenparks in der Erwartung, dass der Boom sich fortsetzen würde.

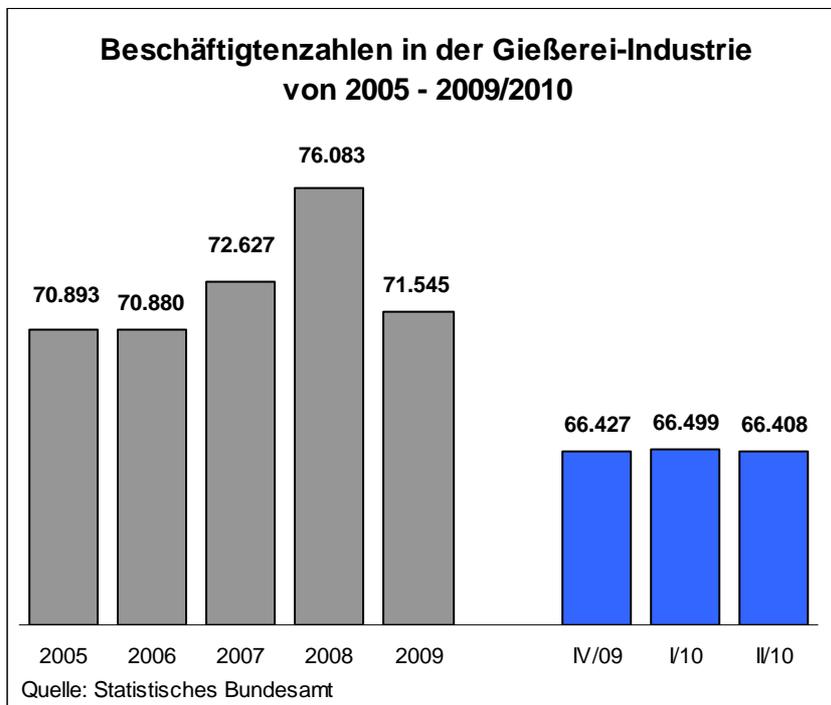
Noch reichen die Aufträge nicht aus, die Kapazitäten voll auszulasten. Die vom Ifo-Institut befragten Betriebe der Gießerei-Industrie rechnen auch im dritten Quartal 2010 weiter mit einer durchschnittlichen Unterauslastung in Höhe von 38 Prozent.

4. Beschäftigte leiden unter der Krise

In den Boomjahren 2007 und 2008 bauten die Betriebe der Gießerei-Industrie Beschäftigung auf. Der Höchststand wurde im September 2008 mit 72.260 Beschäftigten erreicht. Ab Oktober 2008, mit Beginn der Krise, wurden Arbeitsplätze abgebaut.

In erster Linie waren davon befristet Beschäftigte und nach Aussagen der Betriebsräte der Branche Leiharbeiter⁴ betroffen. Weiterhin weiteten viele Betriebe die Altersteilzeit aus und diese wurde auch so weit wie möglich genutzt. Das Ziel in den Betrieben war, die Stammbesetzung zu halten. Weitere arbeitszeitpolitische Maßnahmen, wie Abbau von Überstunden, Abbau von Arbeitszeitguthaben und Einführung von Kurzarbeit wurden zum Erhalt der Arbeitsplätze eingesetzt.

Abbildung 5: Beschäftigte in der Gießerei-Industrie



Im März 2010 bot die Gießerei-Industrie nur noch 66.270 Beschäftigten einen Arbeitsplatz. Damit war die Zahl der Beschäftigten noch unter den Stand von 2005 zurück gefallen. Insgesamt verloren die Gießereien von September 2008 bis März 2010 fast 11.000 Arbeitsplätze. Obwohl alle Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung ausgeschöpft wurden, konnte der Abbau von Arbeitsplätzen nicht verhindert werden.

Seit April 2010 scheint der Arbeitsplatzabbau gestoppt und die Zahl der Arbeitsplätze steigt wieder geringfügig an. Im Juni 2010 zählte die Branche wieder **66.680** Beschäftigte. Ob sich diese Entwicklung verfestigt, bleibt abzuwarten.

⁴ Die Leiharbeiter sind nicht in der Industriestatistik erfasst und können nicht den Betrieben zugeordnet werden, in denen sie tätig sind.

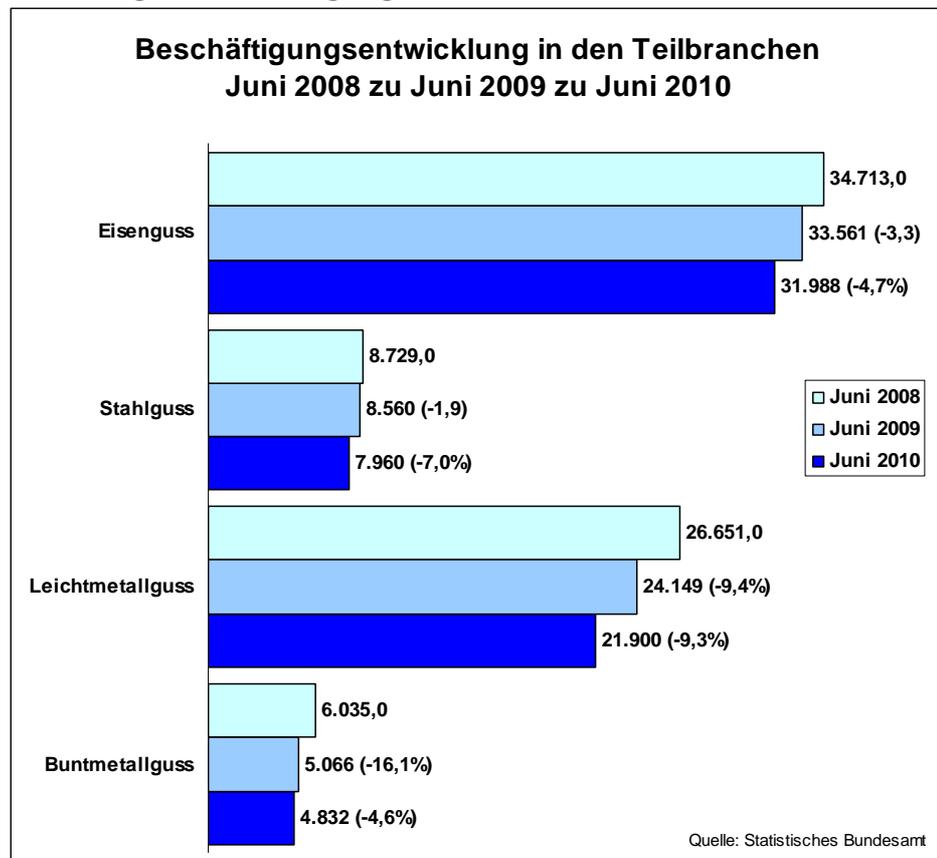
Insgesamt ist das Risiko des Arbeitsplatzabbaues in der Gießerei-Industrie immer noch vorhanden. Im zweiten Quartal 2010 nutzten nach Angaben des Ifo-Institutes immer noch 35 Prozent der befragten Betriebe das Instrument der Kurzarbeit. Und auch für die nächsten drei Monate geht das Ifo-Institut davon aus, dass die Kurzarbeit auf diesem Niveau verharren wird. Damit liegt die Gießerei-Industrie leicht über dem Durchschnitt der Metall- und Elektroindustrie. In der Metall- und Elektroindustrie beabsichtigen 23 Prozent aller Betriebe, in den nächsten drei Monaten die Kurzarbeit zu nutzen.

Arbeitsplatzabbau in allen Teilbranchen gestoppt

Mit dem zweiten Quartal 2010 wurde der Arbeitsplatzabbau in allen Teilbranchen gestoppt. In der Krise verloren alle Teilbranchen massiv Beschäftigung.

Die Leichtmetallgießereien sind nach der Zahl der Arbeitsplätze die zweitgrößte Teilbranche, sie verlor während der Krise gut 5.000 Arbeitsplätze. Den zweithöchsten Arbeitsverlust verzeichneten die Eisengießereien als größte Teilbranche (-3.700) gefolgt von den Stahlgießereien mit über 1.000 Arbeitsplätzen. Der Abbau von Beschäftigung bei den Buntmetallgießereien als kleinste der Teilbranchen setzte schon im Jahr 2007 ein und krisenbedingt gingen weitere Arbeitsplätze verloren.

Abbildung 6: Beschäftigung in den Teilbranchen



Der Abbau von Arbeitsplätzen ist zwar in allen Teilbranchen mit April 2010 gestoppt, doch es bleibt abzuwarten, ob im derzeitigen Auf-

schwung die Zahl der Arbeitsplätze wieder steigen wird oder die Zahl der Beschäftigten auf dem aktuellen niedrigen Stand verharrt.

Fachkräftemangel und hoher Altersdurchschnitt – mittelfristiges Risiko für die Branche

Trotz Krise blieb die Ausbildungsquote in den meisten Betrieben konstant und die Ausgebildeten wurden nach Aussagen der Betriebsräte zumeist, wenn auch befristet, übernommen. Betriebe, die nicht ausbilden oder Ausgebildeten, nicht fest übernehmen, verspielen damit ihre Zukunft.

In der Gießerei-Industrie ist der demografische Wandel schon in vollem Gange. Die ersten Daten aus dem Forschungsprojekt Indina⁵ ergaben, dass zur Zeit das Durchschnittsalter in der Gießerei-Industrie bei 45 Jahren liegt. Der Alterdurchschnitt liegt damit um 1,5 Jahre über dem Durchschnitt im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt.

Die meisten Gießereien in Deutschland wissen um dieses Problem. Ein Versuch, dem gegenzusteuern war, die Ausbildungsquote in der Krise nicht abzusenken. Dies wird für die Zukunft nicht ausreichend sein. Die Gießerei-Industrie muss sich auch auf ältere Beschäftigte einstellen. Je eher sie hier aktiv wird, um die entsprechenden Gesundheitsvorsorge zu treffen, desto besser wird es für die Branche sein.

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Problemen gilt die Gießerei-Industrie in den Köpfen von vielen nicht als eine Branche mit hohem Zukunftspotential. Sie wird als „alte“ und als „schmutzige“ Industrie angesehen. In Zukunft werden die Betriebe im Wettbewerb um gute „Köpfe“ stehen. Die Branche muss sich um die Verbesserung ihres Images kümmern.

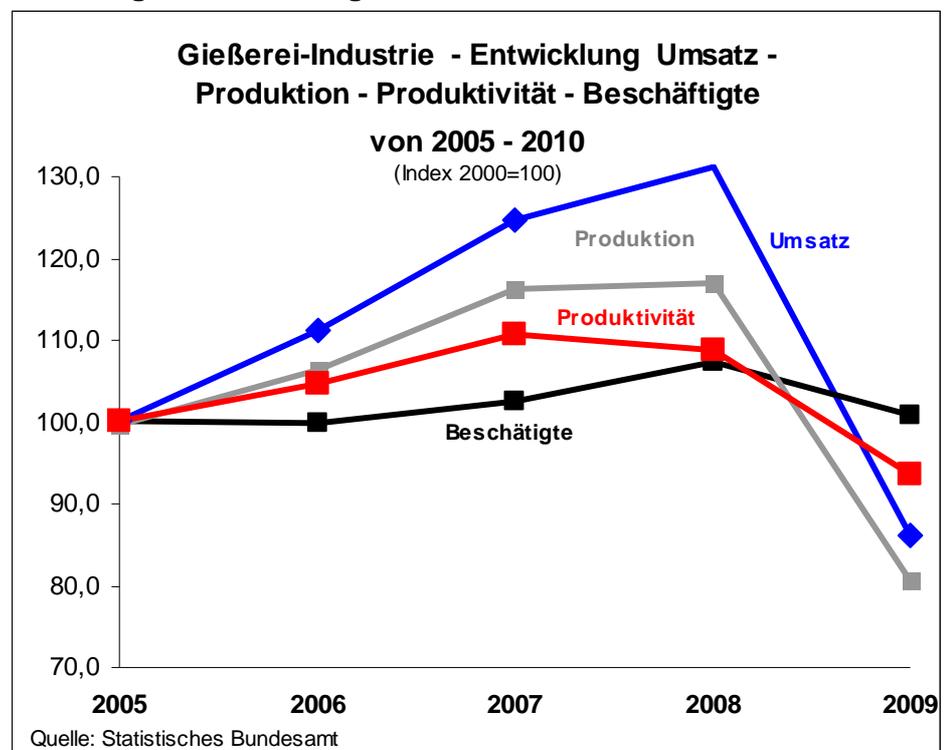
⁵ Projektbeschreibung siehe Anhang 1

5. Produktion und Produktivität steigen wieder

Die Gießerei-Industrie steigerte in den Vorkrisenjahren ihren Umsatz und ihre Produktion enorm. Vor allem in den Jahren 2007 und 2008 stieg der Umsatz stärker als die Produktion an, was ein Hinweis darauf war, dass Preissteigerungen durchgesetzt werden konnten. Der Umsatz stieg im Jahr 2008 um 3,6 Prozentpunkte stärker an als die Produktion.

Die Arbeitsplatzentwicklung profitierte nicht im gleichen Maße von dem Boom der vergangenen Jahre. Die Wachstumsraten bei Umsatz und Produktion wurden mit Überstunden, dem Aufbau von Langzeitkonten, dem Einsatz von Leiharbeitnehmern sowie mit spürbaren Rationalisierungsmaßnahmen erreicht. Infolge der starken Nachfrage wurde im Jahr 2007 erstmals wieder Personal eingestellt, weil zusätzliche Überstunden nicht mehr möglich und die Arbeitszeitkonten gefüllt waren.

Abbildung 7: Entwicklung in der Gießerei-Industrie

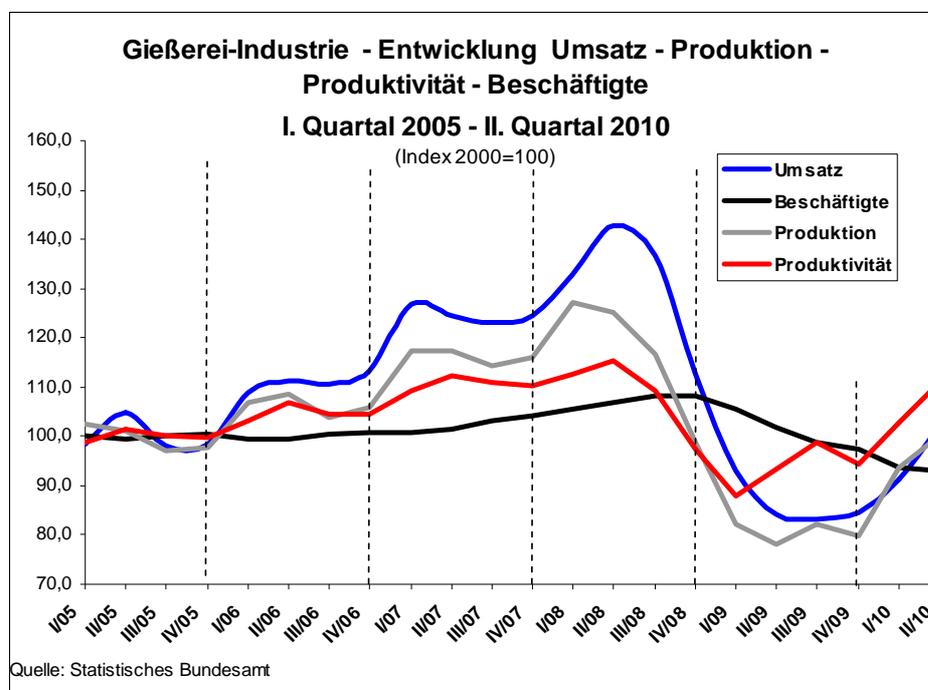


Mit Beginn der Krise fielen keine Überstunden mehr an, die Arbeitszeitkonten wurden auf Null gefahren und Leiharbeitnehmer nicht mehr eingesetzt. Um Entlassungen bei den Stammbeschäftigten zu vermeiden, wurde ergänzend das Instrument der Kurzarbeit genutzt. Durch diese Maßnahmen verringerte sich die Arbeitszeit je Beschäftigten um durchschnittlich mehr als 14 Prozent in 2009. Die Produktion fiel noch stärker (-31 Prozent im Vergleich zum Vorjahr), was zur Folge hatte, dass die Produktivität im Krisenjahr um 14 Prozent zurückging.

Ertragslage verbessert sich wieder

Der Anstieg der Kosten in 2009 ist auf verschiedene Ursachen zurückzuführen: Erstens stiegen die Löhne aufgrund von früheren Tarifvereinbarungen an. Zweitens mussten die Unternehmen die Remanenzkosten⁶ der Kurzarbeit zahlen. Und drittens verursachte der steile Rückgang der Produktivität einen kräftigen Anstieg der Lohnstückkosten. Infolge dieser Entwicklung stieg auch der Entgeltanteil am Umsatz um drei Prozentpunkte auf 26,7 Prozent an, hinzu kamen in 2009 sinkende Erzeugerpreise⁷ (-2,9 Prozent). All diese Punkte zusammen waren eine hohe Belastung für die Ertragslage der Gießerei-Industrie im Jahr 2009.

Ab dem ersten Quartal 2010 verbessert sich die Kostensituation der Branche wieder. Die Produktivität stieg um 17 Prozent, die Lohnstückkosten sanken um 17 Prozent. Die inländischen Verkaufspreise hingegen waren im ersten Halbjahr 2010 leicht rückläufig. Erst gegen Ende des zweiten Quartals 2010 zogen sie spürbar an.



⁶ Remanenzkosten sind z. B. Aufstockungsbeträge zum Kurzarbeitergeld, Urlaubsentgelt, Jahressonderzahlungen, Feiertags- und Entgeltfortzahlung, Beiträge zur Sozialversicherung usw.

⁷ Erzeugerpreise = Preisindex für alle im Inland erzeugten und im Inland verkauften Produkte

6. Fast alle Abnehmerbranchen wieder auf Erfolgskurs

Die Gießerei-Industrie als reine Zuliefer-Industrie hängt von den Entwicklungen der Abnehmerbranchen ab. Nach Angaben des bdguss (Bundesverband der deutschen Gießerei-Industrie) werden die meisten Produkte der Gießerei-Industrie von der Automobilbranche nachgefragt - ca. 55 Prozent aller Gussteile gehen in die Automobilindustrie. Bei den Leichtmetallgießereien nimmt die Automobilindustrie sogar 70 Prozent der Produkte ab. Der Maschinenbau ist mit gut 25 Prozent der zweitwichtigste Abnehmer. Weitere Abnehmer sind der Schienenfahrzeugbau, der Schiffbau und auch die „Hightech“-Branche Luft- und Raumfahrtindustrie.

6.1. Die Automobilindustrie

Die Automobilindustrie ist eine sehr stark konjunkturabhängige Branche. Dies hängt einerseits damit zusammen, dass ein bedeutender Anteil der Autos gewerblich genutzt werden (Stichwort Dienstwagen) und zum anderen der private Autokauf in Krisenzeiten ohne weiteres bis nach Ende der Krise hinausgezögert werden kann. Die Angst vor einem Arbeitsplatzverlust führt dazu, dass das alte Fahrzeug länger genutzt wird. Von daher überrascht es nicht, dass die Automobilindustrie sehr schnell in den Sog der Weltwirtschaftskrise geriet. Umsatz, Produktion und Produktivität fielen im zweistelligen Prozentbereich. So brach beispielsweise in der Automobilindustrie der Auslandsumsatz in 2009 gegenüber dem Vorjahresniveau um 24 Prozent ein, im Inland lag der Umsatz um 15 Prozent unterhalb des Vorjahresniveaus. Noch dramatischer stellte sich die Situation in der Nutzfahrzeugbranche (LKW) dar, dort ging der Umsatz insgesamt im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um 70 Prozent zurück. Die Beschäftigtenzahlen sanken nicht so stark – auch dank Kurzarbeit – doch ein kontinuierlicher Abbau bei den Beschäftigten ist auch hier zu beobachten (zweites Quartal 2010: -3,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal).

Mit der sogenannten Umweltprämie haben viele Staaten weltweit dem Nachfrageeinbruch in der Automobilindustrie entgegengewirkt. Mit einigem Erfolg: Die Umweltprämie führte 2009 in Deutschland zu einem Boom bei den privaten Autoverkäufen. Zeitverzögert setzte auch die Auslandsnachfrage wieder ein. Aber die Umweltprämie konnte den Absturz nicht ganz verhindern.

Die Hauptlast der Krise trugen aber nicht die Hersteller sondern die Automobilzulieferer. Bei ihnen brachen Umsatz und Produktion um über 20 Prozent ein. Die Zahl der Beschäftigten ging im ersten Halbjahr 2010 nochmals um sechs Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurück. Zu der schlechten Wirtschaftslage im Jahr 2009 hatten die Zulieferer mit weiteren Problemen zu kämpfen. Die Hersteller versuchten Produktion wieder zurückzuholen und Kosteneinsparungen zu Lasten der Zulieferer zu erreichen.

Im ersten Halbjahr 2010 verbesserte sich die Lage in der Automobilindustrie. Umsatz und Produktion stiegen bei Herstellern und bei den Zulieferern im zweistelligen Prozentbereich, wenn auch von einem niedrigen Ausgangsniveau von 2009 aus. Der Verband der deutschen Auto-

mobilindustrie (VDA) rechnet für das Jahr 2010 mit einer Steigerung der Exportquote um ein Fünftel auf 4,15 Millionen Pkw. Dies würde ein Produktionsplus von zehn Prozent für die Automobilindustrie in Deutschland bedeuten⁸.

Die Zahl der Beschäftigten ist allerdings weiterhin rückläufig. Hier besteht die Gefahr, dass Arbeitsplätze nicht mehr besetzt werden und es bei Personalbedarf deshalb zum Einsatz von Leiharbeitnehmer kommen wird.

Die größte Herausforderung für die Automobilindustrie stellt derzeit der Technologiewandel dar. Dieser bezieht sich einerseits auf die Reduzierung und Vermeidung von Emissionen und andererseits auf sparsamen bzw. effizienten Energieverbrauch. Der größte Technologietrend ist jedoch die Entwicklung des Antriebsstrangs und die Elektrifizierung des Autos. Ziel ist u. a. die Entwicklung neuer Antriebsformen, die einen sehr geringen bis gar keinen CO₂-Ausstoß mehr haben. Am Ende dieser Entwicklung soll ein zu hundert Prozent durch regenerative Energien betriebenes Elektrofahrzeug stehen. Der technologische Wandel in der Automobilindustrie wird langfristig starke Auswirkungen auf Unternehmen und Beschäftigte haben. Das Elektroauto kommt ohne Getriebe, Verbrennungsmotor, Ansaugluft- und Abgasstrang aus. Dafür fährt es mit Batterie.

Die Diskussion um Elektromobilität konzentriert sich ausschließlich auf den PKW-Bereich. Hybrid- oder Elektroantriebe spielen für schwere LKW keine Rolle. Für schwere LKW bleibt der Dieselmotor der dominante Antrieb. Innovationen konzentrieren sich im LKW-Bereich auf Themen wie Energieeffizienz, Minderung des Schadstoffausstoßes und Lärminderung.

Auf den Wachstumsmärkten in Asien verdienen die deutschen Automobilhersteller wieder gut und Made in Germany ist dort gefragt wie nie, vor allem im Premium-Segment.

Die Betriebe der Gießerei-Industrie, die von der Automobilindustrie abhängig sind, stehen vor zwei Herausforderungen: Zum einem müssen sie schon heute den technologischen Strukturwandel zu sparsameren Autos bzw. Elektromotoren in ihre zukünftige Planung einbeziehen. Zum anderen produzieren ihre Hauptabnehmer zunehmend auch im außer-europäischen Ausland und bauen auf den dortigen Märkten neue Zulieferer-Abnehmer-Strukturen auf.

⁸ VDA-Halbjahrespressekonferenz am 2. Juli 2010

6.2. Der Maschinenbau

Die wirtschaftliche Entwicklung im Maschinenbau zeigt ein ähnliches Bild wie die in der Automobilindustrie. Alle Teilbranchen des Maschinenbaus waren von der Weltwirtschaftskrise – wenn auch im unterschiedlichen Ausmaß – betroffen. Seit Mitte 2009 hat der Maschinenbau die Talsohle durchschritten.

Für das Jahr 2010 korrigierte der VDMA (Verband der deutschen Maschinen und Anlagenbauer e. V.) seine Prognose vom Herbst letzten Jahres. Ging der Verband Ende 2009 noch von einer schwarzen Null aus, so prognostiziert er aufgrund der guten Entwicklung ein Plus von gut drei Prozent bei der Produktion für 2010. Der Export und die asiatischen Märkte zogen zuerst an und befinden sich im Aufwärtstrend. Mit Beginn des zweiten Quartals 2010 kamen dann die Order aus dem Inland wieder ins Plus.

Der Verband sieht in Asien die Zukunftsmärkte für den deutschen Maschinenbau. Dadurch könnte sich in der näheren Zukunft eine Verlagerung der Produktion in diese Region vollziehen und damit würde der Druck auf die Beschäftigten nicht nur im Maschinenbau, sondern auch in der Zulieferindustrie weiter steigen.

In seinem Jahresreport geht der VDMA davon aus, dass der Beschäftigungsabbau in 2009 mit über 23.000 verlorenen Arbeitsplätzen noch relativ moderat war. Er kündigte für das Jahr 2010 weitere Personalanpassungen an. Diese Aussage bewahrheitete sich. Allein im ersten Halbjahr 2010 bauten die Betriebe weitere 44.000 Arbeitsplätze⁹ ab. Damit verlor der Maschinenbau mit Beginn des Aufschwungs doppelt so viele Arbeitsplätze wie in der Krise.

Die größere Gefahr in der kurzfristig ausgerichteten Sparpolitik der Betriebe besteht darin, dass die Branche dauerhaft Know-how verliert und damit die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Maschinenbaus in Deutschland gefährdet wird. Gerade der Maschinenbau mit seiner hohen internationalen Wettbewerbsfähigkeit ist von dem Wissen und der Innovationsfähigkeit seiner Beschäftigten abhängig und hier liegt auch das eigentliche Risiko für die Gießereien.

Die Gießereibetriebe sind meist als Zulieferer in die Entwicklungsprozesse des Maschinenbaus eingebunden. Wenn der Maschinenbau an dieser Stelle Know-How verliert, wird dieser Verlust direkt auf die Zulieferer durchschlagen.

⁹ Quelle: Monatsbericht des Statistischen Bundesamtes vom August 2010.

6.3. Die Luft- und Raumfahrtindustrie

Der Bundesverband der Luft- und Raumfahrtindustrie (BDLI) teilt die Luft- und Raumfahrtindustrie in Deutschland in drei Segmente ein: erstens die zivile Luftfahrt, zweitens die militärische Luftfahrt und drittens die Raumfahrtindustrie. In allen drei Segmenten konnte entgegen dem allgemeinen Trend im Krisenjahr 2009 der Umsatz gesteigert und die Beschäftigung ausgebaut werden. Der Branchenumsatz insgesamt stieg auf 23,6 Milliarden Euro (+4 Prozent) und die Zahl der Beschäftigten auf 93.700 Personen (+0,8 Prozent).

Die zivile Luftfahrt hat einen Anteil von 66 Prozent bei den Beschäftigten und beim Umsatz und ist das größte Teilsegment. Sie musste zur Mitte des Jahres 2009 aufgrund der Marktentwicklung ihre Kapazitäten leicht anpassen. Trotz dieser Maßnahmen stieg der Umsatz um 2,7 Prozent (15,6 Milliarden Euro) und die Beschäftigtenzahl verzeichnet ein Plus von 0,5 Prozent (62.200 Beschäftigte).

Die militärische Luftfahrt ist mit einem Anteil von gut 26 Prozent bei Umsatz und Beschäftigung das zweitgrößte Teilsegment. Hier stieg die Zahl der Beschäftigten in 2009 auf 21.300 Personen, was ein Plus von 1,3 Prozent bedeutete. Parallel dazu konnte der Umsatz allerdings um 4,6 Prozent auf ca. sechs Milliarden Euro gesteigert werden.

Für die Raumfahrtindustrie, obwohl das kleinste Segment mit einem Anteil von acht Prozent bei Umsatz und Beschäftigung, kann das Jahr 2009 als erfolgreich bezeichnet werden, was vor allem der Raumfahrtspolitik der Bundesregierung zu verdanken ist. Beim Umsatz erreichte die Branche in 2009 ein Plus von 14 Prozent (2 Milliarden Euro). Doch auch hier blieb der Zuwachs bei den Arbeitsplätzen (+9,5 Prozent, 6.200 Beschäftigte) hinter der Steigerung beim Umsatz zurück.

Die Prognose des Verbandes für alle drei Segmente ist für 2010 durchweg positiv. Vor allem für den militärischen Bereich und für die Raumfahrtindustrie sieht er gute bis sehr gute Wachstumsmöglichkeiten. Der Start des Radarsatelliten „TanDEM-X“ am 21. Juni 2010 stützt diese positive Prognose weitgehend.

Damit trug die Luft- und Raumfahrtindustrie in 2009 auch zur Stabilisierung der Zuliefererbetriebe bei. Gerade die Luft- und Raumfahrt ist auf eine funktionierende und effiziente Zuliefererindustrie auf hohem Niveau angewiesen. Gießereibetriebe, die ihre Produkte in die Luft- und Raumfahrtindustrie liefern, können insgesamt auf eine positive Entwicklung blicken.

Einen Dämpfer könnte trotz dieser positiven Aussichten auf die Luft- und Raumfahrtindustrie zukommen. Dubai steckt in einer Immobilienkrise und storniert in Auftrag gegebene Flugzeuge. Einige europäische Länder rechnen neu nach, wie viele Militärtransporter „A 400 M“ sie sich noch leisten können. Damit besteht die Gefahr, dass die Wirtschaftskrise doch noch zeitverzögert in der Branche ankommt (Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 10.08.2010).

6.4. Der Schienenfahrzeugbau (Bahnindustrie)

Der Schienenfahrzeugbau ist glimpflich durch die Weltwirtschaftskrise gekommen. Er war eine der wenigen Branchen in Deutschland, die im Jahr 2009 seinen Umsatz steigern und die Zahl der Beschäftigten halten konnte. Erstens hat die Bahnindustrie von den weltweiten Infrastrukturprogrammen profitieren können, die zur Stabilisierung der Wirtschaft infolge der Finanz- und Weltwirtschaftskrise aufgelegt wurden. Zweitens blickten viele Betriebe der Bahnindustrie auf gefüllte Auftragsbücher. Gleichwohl hatte das gesunkene Transportaufkommen im Güterverkehr Auswirkungen auf Teile der Bahnindustrie. Insbesondere der Waggonbau spürte schon die rückläufige Nachfrage nach neuen Waggons.

Auch im Jahr 2009 erzielte die Branche mehr als 55 Prozent des Umsatzes mit dem Ausland. Der Binnenmarkt gestaltete sich problematisch, bereits jetzt besteht nach Aussagen des Verbandes der deutschen Bahnindustrie (VdB e. V.) eine Finanzierungslücke der öffentlichen Hand bei der deutschen Bahn von knapp 600 Millionen Euro.

Nach Angaben des VdB stieg im Jahr 2009 bei den Mitgliedsunternehmen der Umsatz um 5,1 Prozent und die Zahl der Beschäftigten lag bei 44.800 Personen. Die Folgen der Weltwirtschaftskrise wird die Bahnindustrie aller Voraussicht nach im Jahr 2010 zu spüren bekommen. Der Auftragseingang für Schienenfahrzeuge ging um 26,7 Prozent zurück und für bahnbezogene Infrastrukturmaßnahmen um vier Prozent. In den Daten des Statistischen Bundesamtes ist von einem Rückgang beim Umsatz noch nichts zu spüren. Im ersten Halbjahr 2010 stieg der Umsatz im Schienenfahrzeugbau um fast 22 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (siehe auch Branchenreport Bahnindustrie 2010, IG Metall August 2010).

Allein im Jahr 2009 wendeten die Betriebe der Bahnindustrie 660 Millionen Euro für Forschung und Entwicklung auf, um dauerhaft Beschäftigung und Wissen zu sichern. Dies zeigt ihren hohen Stellenwert in einer auf Hightech-Produkte ausgerichteten Volkswirtschaft.

Für die Zulieferer der Bahnindustrie, zu denen auch die Gießereien gehören, stellt die weltweite Vernetzung der Bahnindustrie neue Herausforderungen dar. Immer mehr werden Standorte in sogenannte Low-Cost-Länder verlagert und die Branche nutzt auch die Zuliefererketten weltweit. Die Bahnindustrie nimmt damit den Verlust von Wissen aus gewachsenen Wertschöpfungsketten, zu denen auch die Gießereien gehören, in Kauf. Nicht nur, dass die deutschen Gießereien gezwungen sind, sich dem internationalen Wettbewerb zu stellen¹⁰, sondern es besteht die Gefahr, dass langfristig ein Verlust von Wissen von staten geht.

6.5. Die Maritime Industrie (Schiffbau und Offshore Industrie)

Die Bilanz des Jahres 2009 kann für die deutsche Schiffbauindustrie nur als katastrophal bezeichnet werden. Nach Angaben der Schiffbauumfrage 2009 des Instituts Arbeit und Wirtschaft an der Universität in Bremen

¹⁰ Siehe Branchenreport Bahnindustrie 2010, IG Metall, August 2010

(iaw) gingen seit Mitte 2008 über 15 Prozent der Arbeitsplätze verloren und es ist zu befürchten, dass es aufgrund der großen Insolvenzgefahr bei den deutschen Werften noch mehr werden. Fehlende Neuaufträge, Stornierungen und nicht abgenommene Schiffe durch die Reeder haben zu einem nie gekannten Einbruch im deutschen Schiffbau geführt.

Durch die geringe Fertigungstiefe der Werften liegen 80 Prozent der Wertschöpfung im Schiffbau bei den Zulieferern. Nach Aussagen von Betriebsräten der maritimen Zuliefererindustrie war die Auslastung der Unternehmen in 2009 noch zufriedenstellend, weil zum großen Teil die Auftragsbücher noch gefüllt waren und die Aufträge bis weit ins Jahr 2009 und darüber hinaus abgearbeitet wurden. Allerdings kamen in den letzten Monaten keine neuen Aufträge nach und auch die Orders für das laufende Jahr lassen Schlimmes befürchten. Aufgrund der engen Wertschöpfungskette von Werften und Zulieferer wird die Krise die Zulieferer spätestens in 2010 in vollem Umfang erreichen. Auch im ersten Halbjahr 2010 verbesserte sich die Lage nicht.

Die deutsche Schiffbauindustrie befindet sich mitten in einem Umbruch. Auf der Suche nach neuen Märkten bietet der Auf- und Ausbau der Offshore-Windenergie und die Planungen von Windparks in Nord- und Ostsee eine Zukunftsoption. Um diese Windparks auf hoher See zu bauen und zu warten, benötigt man Spezialschiffe. Ob dieser Weg für die deutschen Werften Erfolg versprechend ist, wird die nahe Zukunft zeigen. Um langfristig Deutschland und auch Europa als Standort der maritimen Industrie zu sichern, müssen die Regierungen den Strukturwandel mit einer aktiven Industriepolitik begleiten. Auch die Gießerei-Industrie in Deutschland, als ein Zulieferer der maritimen Industrie, wäre von einem Zusammenbruch dieses Industriezweiges stark betroffen und es könnte zu schweren Einbrüchen bei den Gießereien führen, die sich auf die Schiffbauindustrie spezialisiert haben. Anhand der Daten zur Entwicklung in den Stahlgießereien lässt sich diese Abhängigkeit schon erahnen.

Im September 2009 hat die IG Metall, Bezirk Küste zusammen mit dem VSM (Verband für Schiffbau und Meerestechnik e.V) ein Sofortprogramm für die Maritime Industrie gefordert (nähere Informationen unter www.igmetall-kueste.de). Im Mai 2011 ist die nächste Maritime Konferenz des Bezirks Küste mit Beteiligung der Bundeskanzlerin geplant.

Zusammen mit dem EMB ist die IG Metall nicht nur auf nationaler Ebene sondern auch auf europäischer Ebene aktiv. Am 24. Juni 2010 forderten die europäischen Metallgewerkschaften ebenfalls ein Sofortprogramm für den Schiffbau in Europa und die Kommission auf, eine aktive Industriepolitik zum Erhalt des europäischen Schiffbaus zu initiieren.

Am 8. September 2010 wurden auf der Pressekonferenz die aktuelle Daten und Fakten des Schiffbaues in Deutschland vorgestellt. Diese Daten beruhen auf einer Erhebung des Instituts für Arbeit und Wirtschaft an der Universität Bremen und der IG Metall Küste. Alle Unterlagen dazu sind auf der Internetseite der IG Metall Küste unter der Rubrik Schiffbau zu finden (www.igmetall-kueste.de).

7. Gießerei-Industrie - mit Optimismus in die Zukunft

Die Gießerei-Industrie gehört in Deutschland nicht zu den Wirtschaftsbereichen, die ein hohes Ansehen genießt. In der Wahrnehmung ist die Gießerei-Industrie eine „Altindustrie“ und gehört zu den „Lowtech-Branchen“ mit geringen Zukunftsperspektiven und unattraktiven Arbeitsplätzen. Diese Sichtweise trägt allerdings nicht der tatsächlichen Situation in der Branche Rechnung. Gussprodukte sind in allen sogenannten Hightech-Produkten zu finden. Kein Spaceshuttle, kein Flugzeug, kein Motor, kaum eine Maschine kommt ohne Gussteile aus. Diese negative Sicht auf die Gießerei-Industrie paart sich mit einer generell abnehmenden öffentlichen Akzeptanz industrieller Aktivitäten, Investitionen oder Ansiedlungen in der jüngeren Vergangenheit. Die ökologischen, gesundheitlichen und auch ökonomischen Auswirkungen industrieller Aktivitäten auf Dritte zeichnen eher ein negatives Bild auf die Branche. Bei vielen Menschen hat sich in den Köpfen ein völlig veraltetes Industriebild festgesetzt. In den Hintergrund rückt dabei letztendlich, dass die heutige Gießerei-Industrie aus einer hochkomplexen Fertigung mit einem hohen Anteil anspruchsvoller Tätigkeiten und einem Anteil von Wissenschaft und Forschung besteht. Dieses Potenzial langfristig für Deutschland zu sichern, ist Aufgabe einer aktiven Industriepolitik.

Das Jahr 2009 war für die Gießerei-Industrie in Deutschland eines der schwierigsten Jahre. Umsatz, Produktion und Auftragseingang brachen dramatisch ein. Acht Prozent der Betriebe (29 Betriebe) mussten in 2009 Insolvenz anmelden und im ersten Halbjahr 2010 traf es nochmals sieben weitere Gießereien. Für drei Betriebe bedeutete dies das endgültige Aus, weil das Insolvenzverfahren mangels Masse abgelehnt wurde. Annahmen über die zukünftige Entwicklungen sind zur Zeit schwierig. Die Erwartungen bei den wichtigsten Abnehmern zeigen durch die Bank weg nach oben, aber die Herausforderungen für die Branche sind vielfältig. Trotzdem zeichnen sich einige kurz- und auch mittelfristige Tendenzen ab.

Abnehmerbranchen wieder auf Erfolgskurs

Mit Ausnahme der Maritimen Industrie korrigierten fast alle Abnehmerbranchen ihre Prognosen für das Jahr 2010 nach oben. Besonders die zwei größten Abnehmerbranchen – die Automobilindustrie und der Maschinenbau - setzten im Sommer diesen Jahres ihre Prognosen für 2010 nach oben. Die Abnehmerbranchen profitieren dabei von der anziehenden Nachfrage aus den BRIC-Staaten¹¹ allen voran China.

Gerade die exportorientierten Branchen Automobilindustrie und Maschinenbau bauen ihre Präsenz in den „Zukunftsmärkten“ wie China und Indien aus. Kurzfristig wird Aus- und Aufbau dieser Branchen die Gießerei-Industrie in Deutschland stärken. Mittel- bis langfristig kann es aber zu Lasten der heimischen Guss-Industrie gehen. Denn durch das Engagement der deutschen Exportwirtschaft in den Wachstumsmärkten werden neue Zulieferketten in den ausländischen Märkten entstehen. Für die deutsche Gießerei-Industrie besteht deshalb die Gefahr, aus dem Geschäft gedrängt zu werden.

¹¹ BRIC- Staaten = Brasilien, Russland, Indien, China.

Deutsche Gießereien immer noch auf Platz eins in Europa

In der Krise konnten die deutschen Gießereien ihren ersten Platz in Europa erfolgreich verteidigen und sogar stärken. Gerade aber mit der Internationalisierung der Branche besteht die Notwendigkeit, sich in Deutschland auf sichere Rahmenbedingungen verlassen zu können. Rahmenbedingungen, die den Wettbewerb für die hiesigen Betriebe nicht verschlechtern, sondern die gute Ausgangsposition sichern und ausbauen.

Die Zukunft beginnt in den Betrieben schon heute

... Markbereinigung und Konsolidierung finden statt.

Nachdem in 2009 die Auf- und Zukäufe von Firmen zurückgingen, ist nach der Krise zu erwarten, dass Umstrukturierungen mit Beginn des Aufschwunges wieder anziehen.

1. Die deutschen Gießereien sind bei ausländischen Unternehmen begehrt.
2. Die Insolvenzen stiegen im Krisenjahr und bis zum jetzigen Zeitpunkt an. Es ist davon auszugehen, dass nicht alle Betriebe die Insolvenz überleben und damit besteht eine Chance für die Konkurrenz.
3. Gerade den mittelständischen Betrieben mangelt es an Kapital, den Internationalisierungsplänen und -bestrebungen ihren Abnehmern ins Ausland zu folgen.

... Internationalisierung ein Weg zum Erfolg?

Nach dem Bericht „Guss 2020 – Update“ (ifo Schnelldienst 1/2010) wirkt sich die hohe Kundenbindung vorteilhaft für die Branche aus. Die Wachstumsmärkte der Zukunft liegen nicht in Deutschland oder in Europa, diese Märkte sind in Asien und Mittel- und Südamerika zu finden. Unter diesem Aspekt existieren für die deutschen Gießereien mehrere Optionen. Sie warten bis die ausländische Konkurrenz ihr Qualitätsniveau angehoben hat und sie werden dann aus dem Markt gekegelt oder sie überlegen, selbst den Weg der Internationalisierung zu gehen. Das bedeutet nicht, dass es zu Lasten der deutscher Standorte gehen soll und darf. Joint-Venture mit einem ausländischen Kooperationspartner und Ausweiten der Produktion kann für den deutschen Standort von Vorteil sein. Dieser Schritt kann allerdings aus beschäftigungspolitischen Gesichtspunkten nur von Erfolg gekrönt sein, wenn er nicht aus „Kostengründen“ angegangen wird, sondern zur Ausweitung der Marktpräsenz.

...und Diversifizierung bei den Produkten?

Gerade in der Krise zeigte sich, dass die Betriebe, die mehreren Branchen zuliefern, am besten durch die Krise kamen. Zwar brachen die Bestellungen aus allen Segmenten ein aber doch in unterschiedlicher Höhe. So bestand zumindest eine Chance, den Auftragsrückgang in einem Segment mit Aufträgen aus einem anderen aufzufangen.

Aus diesen Erfahrungen muss es deshalb in Zukunft darum gehen, die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit in der Gießerei-Industrie zu stärken. Unternehmen sind in Deutschland langfristig nur erfolgreich, wenn ihre Strategie auf neue Ideen und Qualität der Produkte setzt, statt sich auf einen reinen Kostenwettbewerb einzulassen.

Know-How der Mitarbeiter ein zentraler Standortvorteil

In einem Umfeld, das die Branche zu immer neuen Anstrengungen und Innovationen (Weiterentwicklung am Produkt) treibt, sind die Kenntnisse, die Motivation, die Erfahrung und die Qualifikation der Mitarbeiter ein **echter** Standortvorteil. Die Mitwirkung beim Downsizing im Motorenbereich, die Entwicklung von „leichten“ und „dünnwandigen“ Guss wäre ohne die Beschäftigten nicht möglich gewesen.

(K)EINE schmutzige Industrie

Das negative Bild der Branche aus ökologischer Sicht ist aus mehreren Gründen nicht gerechtfertigt. Die Zahl der Betriebe, die in Umweltschutz investierten, stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an. In 2007 gingen fünf Prozent aller Investitionen der Branche in den Umweltschutz¹². Darüber hinaus investieren die Betriebe auch in neue Maschinen und Anlagen, die immer effizienter arbeiten. Diese Investitionen sind nicht in den fünf Prozent enthalten und leisten aber indirekt auch einen Beitrag zum Umweltschutz.

Gussprodukte schonen die Rohstoffe

Die Produkte der Gießerei-Industrie können wieder zur Erzeugung neuer Produkte verwendet werden. Dies macht sie Recycling fähig, neue Rohstoffe müssen nicht zum Einsatz kommen und das Anwachsen von Müllbergen wird vermieden.

Gute Rahmenbedingen schaffen für eine „Alte Industrie“

Potenziale in der Gießerei-Industrie für mittel- bis langfristiges Wachstum sind ausreichend vorhanden. Diese Potenziale in ihrem ganzen Umfang gilt es zu erhalten. Damit die Branche in ihrer gesamten Breite und Vielfalt für die verschiedenen Wertschöpfungsketten erhalten bleibt und so ihren Teil zur Sicherung der industriellen Substanz beitragen kann, muss die Politik für ein verlässliches Umfeld sorgen.

Längerfristige Planungssicherheit für die Branche ist eine Anforderung an die Politik. Sparzwänge und Sparpläne von Seiten der Regierung dürfen nicht einseitig zu Lasten einzelner Branchen gehen. Die Gießerei-Industrie in Deutschland steht an erster Stelle in Europa. Um diesen Platz halten und verteidigen zu können, müssen die Rahmenbedingungen zum Beispiel bei den Energiepreisen und Umweltauflagen in Europa identisch gestaltet sein.

¹² Fachserie 19, Reihe 3.1 Investitionen für den Umweltschutz

Ökologischer Wandel und „Hightech“ nicht ohne „Alte Industrien“

Die Gießerei-Industrie in Deutschland ist ein unverzichtbarer Teil der Wertschöpfungsketten. Alle Teile einer Wertschöpfungskette haben eine nicht unerhebliche Bedeutung für die gesamte Industrie eines Landes. Ökologische Veränderungen und der Ausbau Deutschlands als „Hightech“-Standort kann nur gelingen, wenn diese Kette intakt bleibt. Kontinuierliche Weiterentwicklung der Produkte und die konsequenten Ausrichtung auf Kundenwünsche sind die Stärken der Gießerei-Industrie. Hier gilt es auf die Dauer gesehen anzusetzen und diese Wertschöpfungsketten zu erhalten und zu fördern.

Die Themen in der Branche sind vielfältig

Die Zukunftsthemen in der Branche erscheinen so vielfältig wie die Einsatzmöglichkeiten von Gussprodukten. Demografischer Wandel, Gesundheitsschutz, Qualifizierung der Beschäftigten, Energie- und Ressourceneffizienz, struktureller Wandel verbunden mit technologischem Wandel, Verschiebung der Abnehmermärkte und Konkurrenz aus Fernost und so weiter, nur um hier ein paar zu nennen. Die Betriebe, welche sich schon jetzt den Themen annehmen, werden in der Zukunft davon profitieren.

Quellenverzeichnis

- ddguss – Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie (2010), „Guss 2020-Update“, Düsseldorf 2010
- Eckelmann Ulrich/ Kurtzke Wilfried / Krämer Martin (2010), Aufschwungtendenzen und hohes Risiko. Aktuelle Konjunkturinformationen, Wirtschaftspolitische Informationen der IG Metall 06/2010
- Harm Schnakenberg (2010), Branchenreport Gießerei-Industrie 2010, Centum Capital GmbH, Hamburg 2010
- Hohlfeld Peter / Horn Gustav / Sturm Simon / Tober Silke (2010), Deutsche Wirtschaft noch auf kräftigem Erholungskurs. Prognose-Update: Deutsche Konjunktur zur Jahresmitte 2010, IMK-Report Nr. 50, Düsseldorf 2010
- IG Metall (2010), Die Rohstoffpreise steigen. Nicht nur eine Frage von Angebot und Nachfrage, Wirtschaft aktuell 03/2010, Frankfurt am Main
- Kühn Manuel, Ludwig Thorsten, Tholen Jochen (2010), Beschäftigung, Auftragslage und Perspektiven im deutschen Schiffbau, iaw (Institut für Arbeit und Wirtschaft)/IG Metall Bezirk Küste, Hamburg 2010
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.) Fachserie 4 Reihe 4.1.2, Produzierendes Gewerbe, Wiesbaden 2010.
- VDB – Verband der Bahnindustrie (2010), Die Bahnindustrie in Deutschland. Zahlen und Fakten zum Bahnmarkt und –verkehr, Berlin 2010
- VDB – Verband der Bahnindustrie (2010a), Bahnindustrie verbucht 2009 Umsatzhoch von zehn Milliarden Euro und einen starken Rückgang des Auftragseingangs, Pressemitteilung Nr. 04/2010, Berlin
- VDMA – Verband des Deutschen Maschinen- und Anlagenbaus (2010), Konjunkturbulletin, Frankfurt, August 2010

Abbildungsverzeichnis

Seite

| | |
|---|----|
| Abbildung 1: Veränderung des Bruttoinlandsprodukts in Prozent | 8 |
| Abbildung 2: Umsatz in der Gießerei-Industrie | 10 |
| Abbildung 3: Umsatzentwicklung in den Teilbranchen | 11 |
| Abbildung 4: Auftragseingang in den Teilbranchen | 13 |
| Abbildung 5: Beschäftigte in der Gießerei-Industrie | 14 |
| Abbildung 6: Beschäftigung in den Teilbranchen | 15 |
| Abbildung 7: Entwicklung in der Gießerei-Industrie | 17 |

Anlage 1: Vorstellung des Projektes Indina

Zielsetzung

Aufbau eines Berichtssystems / Statistik-Report zu Themen der Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Branche der Gießerei-Industrie:

- Aufstellung der altersstrukturellen Zusammensetzung mit Hilfe der Daten zu den Sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten.
- Aufstellung der Daten aus dem Gesundheitsgeschehen (Versuch die Daten unterschiedlicher GKV, insbesondere von AOK und BKK zusammenfassend darzustellen)
- Aufstellung der Daten aus dem Unfallgeschehen (Versuch die Daten der zwei relevanten Berufsgenossenschaften zusammenfassend darzustellen)
- Sukzessive Erweiterung des Reports um Daten der Aus- und Weiterbildung (Bildungsreport) sowie ggf. aus den Umfragen des IAB/BiBB zum Berufsverlauf

Bislang gibt es keine intelligente Zusammenstellung von demografierelevanten Daten. Die Bereitschaft der Intermediären (GKV/BG/Sozialversicherungen) zur Bereitstellung von Datenmaterial hält sich in engen Grenzen.

Nutzen für die Branche

Im Konzept „Dialog in Branche“ bildet ein „Dialogstrang“ der Versuch erweiterte betriebliche Gesundheitsreports zu erstellen und diese mit Hilfe des branchenweiten Reports zur Gesundheit in „Einklang“ zu bringen. Damit soll vor allem ein Vergleich ermöglicht werden.

Ansprechpartner:

Udo Kiel, H-Faktor GmbH, Tel.: 0231 31774510, Dortmund

Nähere Informationen unter: <http://www.hcscore3.de/>

Daten für die Gießerei-Industrie in Deutschland

1. Gießerei-Industrie insgesamt
2. Eisengießereien
3. Stahlgießereien
4. Leichtmetallgießereien
5. Buntmetallgießereien

Anlage 2: Daten der Gießerei-Industrie insgesamt

| | | Jahre | | | | |
|--|---|---------|--------|--------|--------|--------|
| | | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
| | | Einheit | | | | |
| Beschäftigte | Anzahl | 70.893 | 70.880 | 72.627 | 76.083 | 71.545 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 0,0 | 2,5 | 4,8 | -6,0 |
| Betriebe | Anzahl | 314 | 304 | 316 | 327 | 328 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | -3,3 | 3,8 | 3,6 | 0,4 |
| Umsatz | Mio. Euro | 10.657 | 11.839 | 13.293 | 13.983 | 9.192 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 11,1 | 12,3 | 5,2 | -34,3 |
| Produktion | 2005=100 | 100,0 | 106,4 | 116,2 | 117,0 | 80,6 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 2,9 | 6,7 | 9,3 | 0,7 | -31,1 |
| Auftragseingang | 2005=100 | 99,7 | 111,6 | 121,7 | 108,1 | 66,4 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 1,6 | 11,9 | 9,1 | -11,2 | -38,6 |
| Umsatz | | | | | | |
| Umsatz | Mio. Euro | 10.657 | 11.839 | 13.293 | 13.983 | 9.192 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 11,1 | 12,3 | 5,2 | -34,3 |
| Inlandsumsatz | Mio. Euro | 7.405 | 8.122 | 9.130 | 9.554 | 6.212 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 9,7 | 12,4 | 4,7 | -35,0 |
| Auslandsumsatz | Mio. Euro | 3.252 | 3.717 | 4.163 | 4.428 | 2.981 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 14,3 | 12,0 | 6,4 | -32,7 |
| Exportquote | % | 30,5 | 31,4 | 31,3 | 31,7 | 32,4 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 2,9 | -0,2 | 1,1 | 2,4 |
| Auftragseingang | | | | | | |
| Auftragseingang insgesamt | 2005=100 | 100,0 | 111,6 | 121,7 | 108,1 | 66,4 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 1,6 | 11,9 | 9,1 | -11,2 | -38,6 |
| Auftragseingang Inland | 2005=100 | 100,0 | 112,8 | 125,8 | 113,6 | 68,7 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -0,3 | 13,1 | 11,5 | -9,8 | -39,5 |
| Auftragseingang Ausland | 2005=100 | 100,0 | 109,0 | 112,9 | 96,5 | 61,4 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 7,7 | 9,3 | 3,6 | -14,6 | -36,4 |
| Verdienste & Produktivität | | | | | | |
| Bruttolohn-/gehalt im Monat | Euro | 2.996 | 3.078 | 3.144 | 3.139 | 2.838 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 2,7 | 2,2 | -0,2 | -9,6 |
| Bruttolohn-/gehalt je Arbeitsstd. | Euro | 23,7 | 24,0 | 24,4 | 24,9 | 26,3 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 1,3 | 1,5 | 2,1 | 5,4 |
| Arbeitszeit je Beschäftigten | Stunden pro Monat | 126,7 | 128,5 | 129,3 | 127,2 | 108,6 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 1,5 | 0,6 | -1,6 | -14,7 |
| Produktivität | 2005=100 | 100,0 | 104,8 | 110,7 | 108,7 | 93,5 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 4,8 | 5,6 | -1,8 | -14,0 |
| Kosten | | | | | | |
| Entgeltanteil am Umsatz | in % | 24,0 | 22,2 | 20,7 | 21,0 | 26,7 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | -7,5 | -6,7 | 1,4 | 27,1 |
| Lohnstückkosten | 2005=100 | 100,0 | 96,7 | 93,0 | 98,0 | 118,6 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | -3,3 | -3,8 | 5,4 | 21,0 |
| Quelle: | Statistisches Bundesamt | | | | | |
| Klassifikation: | Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) | | | | | |
| Betriebe: | Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten | | | | | |
| Umsatz: | Erlöse für Lieferungen von Produkten aus eigener Erzeugung und Dienstleistungen an Dritte (ohne Skonti/Rabatte, ohne MwSt.) | | | | | |
| Produktion: | Index; kalenderbereinigte Werte | | | | | |
| Auftragseingang: | Index; kalenderbereinigte Werte, eingegangene und akzeptierte Aufträge | | | | | |
| Exportquote: | Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz | | | | | |
| Bruttolohn-/gehalt: | ohne Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung und Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind | | | | | |
| Produktivität je Beschäftigtenstunde: | Index; Produktion durch Arbeitsstunden | | | | | |
| Lohnstückkosten: | Index; nominale Lohnstückkosten: (Löhne+Gehälter/Arbeitsvolumen)/Produktivität | | | | | |
| Herausgeber: IG Metall Vorstand, FB WTU, Stand: August 2010, Kontakt: brigitte.doeth@igmetall.de | | | | | | |

Gießerei-Industrie auf einen Blick



| | Einheit | Quartale | | | | | |
|--|-------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | I/09 | II/09 | III/09 | IV/09 | I/10 | II/10 |
| Beschäftigte | Anzahl | 74.868 | 72.110 | 70.031 | 69.171 | 66.427 | 66.499 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 0,0 | -5,0 | -8,8 | -9,9 | -11,3 | -7,8 |
| Betriebe | Anzahl | 330 | 329 | 329 | 326 | 300 | 300 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 2,7 | 0,4 | -0,1 | -1,2 | -9,1 | -8,8 |
| Umsatz | Mio. Euro | 2.478 | 2.241 | 2.219 | 2.255 | 2.435 | 2.744 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -30,1 | -41,1 | -39,0 | -24,8 | -1,7 | 22,5 |
| Produktion | 2005=100 | 82,2 | 78,2 | 82,1 | 80,0 | 93,7 | 100,1 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -35,5 | -37,5 | -29,6 | -19,1 | 14,0 | 28,0 |
| Auftragseingang | 2005=100 | 61,1 | 64,1 | 67,5 | 72,9 | 89,1 | 96,7 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -52,3 | -45,7 | -37,2 | -7,8 | 45,8 | 50,9 |
| Umsatz | | | | | | | |
| Umsatz | Mio. Euro | 2.478 | 2.241 | 2.219 | 2.255 | 2.435 | 2.744 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -30,1 | -41,1 | -39,0 | -24,8 | -1,7 | 22,5 |
| Inlandsumsatz | Mio. Euro | 1.698 | 1.503 | 1.524 | 1.487 | 1.628 | 1.834 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -29,5 | -41,9 | -39,2 | -27,6 | -4,1 | 22,0 |
| Auslandsumsatz | Mio. Euro | 780 | 738 | 695 | 768 | 807 | 910 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -31,3 | -39,3 | -38,6 | -18,8 | 3,5 | 23,3 |
| Exportquote | % | 31,5 | 32,9 | 31,3 | 34,1 | 33,1 | 33,2 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -1,7 | 2,9 | 0,7 | 8,0 | 5,3 | 0,7 |
| Auftragseingang | | | | | | | |
| Auftragseingang insgesamt | 2005=100 | 61,1 | 64,1 | 67,5 | 72,9 | 89,1 | 96,7 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -52,3 | -45,7 | -37,2 | -7,8 | 45,8 | 50,9 |
| Auftragseingang Inland | 2005=100 | 61,5 | 68,0 | 70,5 | 74,8 | 92,2 | 100,4 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -52,8 | -46,0 | -39,7 | -7,6 | 49,9 | 47,6 |
| Auftragseingang Ausland | 2005=100 | 60,2 | 55,6 | 61,0 | 68,7 | 82,3 | 88,7 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -51,0 | -44,9 | -29,8 | -8,6 | 36,7 | 59,6 |
| Verdienste & Produktivität | | | | | | | |
| Bruttolohn-/gehalt im Monat | Euro | 2.720 | 2.765 | 2.809 | 3.059 | 2.912 | 3.218 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -9,9 | -14,2 | -8,9 | -5,5 | 7,1 | 16,4 |
| Bruttolohn-/gehalt je Arbeitsstd. | Euro | 24,4 | 26,7 | 26,3 | 27,7 | 23,9 | 25,9 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 7,9 | 9,9 | 6,6 | -1,7 | -2,3 | -3,1 |
| Arbeitszeit je Beschäftigten | Stunden pro Monat | 111,5 | 103,5 | 107,9 | 111,4 | 122,7 | 124,4 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -16,5 | -22,2 | -14,2 | -4,4 | 10,0 | 20,1 |
| Produktivität | 2005=100 | 87,9 | 93,2 | 98,7 | 94,2 | 102,9 | 109,4 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -22,0 | -19,2 | -9,7 | -3,2 | 17,0 | 17,3 |
| Kosten | | | | | | | |
| Entgeltanteil am Umsatz | in % | 24,7 | 26,7 | 26,9 | 28,7 | 24,1 | 23,4 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 29,2 | 38,0 | 36,8 | 10,3 | -2,3 | -12,4 |
| Lohnstückkosten | 2005=100 | 117,0 | 120,3 | 112,1 | 125,0 | 97,9 | 99,4 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 38,7 | 35,9 | 18,0 | 0,7 | -16,4 | -17,4 |

| | |
|--|---|
| Quelle: | Statistisches Bundesamt |
| Klassifikation: | Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) |
| Betriebe: | Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten |
| Umsatz: | Erlöse für Lieferungen von Produkten aus eigener Erzeugung und Dienstleistungen an Dritte (ohne Skonti/Rabatte, ohne MwSt.) |
| Produktion: | Index; kalenderbereinigte Werte |
| Auftragseingang: | Index; kalenderbereinigte Werte; eingegangene und akzeptierte Aufträge |
| Exportquote: | Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz |
| Bruttolohn-/gehalt: | ohne Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung und Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind |
| Produktivität je Beschäftigtenstunde: | Index; Produktion durch Arbeitsstunden |
| Lohnstückkosten: | Index; nominale Lohnstückkosten: (Löhne+Gehälter/Arbeitsvolumen)/Produktivität |

Herausgeber: IG Metall Vorstand, FB WTU, Stand: August 2010, Kontakt: brigitte.doeth@igmetall.de

Anlage 3: Daten der Eisengießereien

| | | Jahre | | | | |
|--|---|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
| | Einheit | | | | | |
| Beschäftigte | Anzahl | 33.517 | 33.978 | 33.288 | 34.830 | 33.590 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 1,4 | -2,0 | 4,6 | -3,6 |
| Betriebe | Anzahl | 129 | 123 | 125 | 130 | 135 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | -4,3 | 1,3 | 3,7 | 4,0 |
| Umsatz | Mio. Euro | 5.101 | 5.555 | 6.285 | 6.912 | 4.376 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 8,9 | 13,2 | 10,0 | -36,7 |
| Produktion | 2005=100 | 100,0 | 106,7 | 118,9 | 119,8 | 75,9 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 2,6 | 7,1 | 11,5 | 0,7 | -36,6 |
| Auftragseingang | 2005=100 | 99,6 | 112,2 | 131,1 | 114,6 | 63,4 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 1,3 | 12,6 | 16,9 | -12,6 | -44,6 |
| Umsatz | | | | | | |
| Umsatz | Mio. Euro | 5.101 | 5.555 | 6.285 | 6.912 | 4.376 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 8,9 | 13,2 | 10,0 | -36,7 |
| Inlandsumsatz | Mio. Euro | 3.326 | 3.593 | 4.084 | 4.474 | 2.816 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 8,0 | 13,7 | 9,6 | -37,1 |
| Auslandsumsatz | Mio. Euro | 1.775 | 1.962 | 2.202 | 2.438 | 1.559 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 10,5 | 12,2 | 10,7 | -36,0 |
| Exportquote | % | 34,8 | 35,3 | 35,0 | 35,3 | 35,6 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 1,5 | -0,8 | 0,7 | 1,0 |
| Auftragseingang | | | | | | |
| Auftragseingang insgesamt | 2005=100 | 99,6 | 112,2 | 131,1 | 114,6 | 63,4 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 1,3 | 12,6 | 16,9 | -12,6 | -44,6 |
| Auftragseingang Inland | 2005=100 | 99,6 | 116,2 | 140,4 | 122,8 | 65,4 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 1,0 | 16,6 | 20,8 | -12,5 | -46,7 |
| Auftragseingang Ausland | 2005=100 | 99,6 | 104,5 | 113,6 | 99,0 | 59,7 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 2,2 | 5,0 | 8,7 | -12,8 | -39,7 |
| Verdienste & Produktivität | | | | | | |
| Bruttolohn-/gehalt im Monat | Euro | 3.041 | 3.121 | 3.211 | 3.164 | 2.776 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 2,6 | 2,9 | -1,4 | -12,3 |
| Bruttolohn-/gehalt je Arbeitsstd. | Euro | 24,0 | 28,0 | 28,5 | 29,2 | 30,9 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 6,3 | 1,7 | 2,2 | 6,1 |
| Arbeitszeit je Beschäftigten | Stunden pro Monat | 127,3 | 130,0 | 131,5 | 128,5 | 105,4 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 2,1 | 1,2 | -2,3 | -18,0 |
| Produktivität | 2005=100 | 100,0 | 103,1 | 115,6 | 114,3 | 91,9 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 3,1 | 12,1 | -1,2 | -19,6 |
| Kosten | | | | | | |
| Entgeltanteil am Umsatz | in % | 24,1 | 23,1 | 20,5 | 19,7 | 25,9 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | -4,5 | -10,9 | -4,3 | 31,8 |
| Lohnstückkosten | 2005=100 | 100,0 | 97,4 | 88,2 | 92,3 | 120,4 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | -2,6 | -9,4 | 4,7 | 30,4 |
| Quelle: | Statistisches Bundesamt | | | | | |
| Klassifikation: | Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) | | | | | |
| Betriebe: | Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten | | | | | |
| Umsatz: | Erlöse für Lieferungen von Produkten aus eigener Erzeugung und Dienstleistungen an Dritte (ohne Skonti/Rabatte, ohne MwSt.) | | | | | |
| Produktion: | Index; kalenderbereinigte Werte | | | | | |
| Auftragseingang: | Index; kalenderbereinigte Werte, eingegangene und akzeptierte Aufträge | | | | | |
| Exportquote: | Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz | | | | | |
| Bruttolohn-/gehalt: | ohne Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung und Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind | | | | | |
| Produktivität je Beschäftigtenstunde: | Index; Produktion durch Arbeitsstunden | | | | | |
| Lohnstückkosten: | Index; nominale Lohnstückkosten: (Löhne+Gehälter/Arbeitsvolumen)/Produktivität | | | | | |
| Herausgeber: IG Metall Vorstand, FB WTU, Stand: August 2010, Kontakt: brigitte.doeth@igmetall.de | | | | | | |

Eisengießereien auf einen Blick



| | Einheit | Quartale | | | | | |
|--|---|----------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | I/09 | II/09 | III/09 | IV/09 | I/10 | II/10 |
| Beschäftigte | Anzahl | 35.234 | 33.952 | 32.761 | 32.412 | 32.016 | 31.975 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 2,8 | -1,9 | -6,6 | -8,4 | -9,1 | -5,8 |
| Betriebe | Anzahl | 136 | 134 | 135 | 134 | 123 | 124 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 6,3 | 3,3 | 4,1 | 2,3 | -9,6 | -7,9 |
| Umsatz | Mio. Euro | 1.229 | 1.067 | 1.055 | 1.025 | 1.164 | 1.363 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -28,7 | -43,4 | -42,5 | -30,1 | -5,3 | 27,8 |
| Produktion | 2005=100 | 79,7 | 73,2 | 79,0 | 71,7 | 86,2 | 95,1 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -39,4 | -43,3 | -34,4 | -26,8 | 8,1 | 30,0 |
| Auftragseingang | 2005=100 | 58,4 | 60,3 | 63,3 | 71,7 | 91,3 | 102,3 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -56,7 | -53,5 | -44,8 | -9,3 | 56,2 | 69,7 |
| Umsatz | | | | | | | |
| Umsatz | Mio. Euro | 1.229 | 1.067 | 1.055 | 1.025 | 1.164 | 1.363 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -28,7 | -43,4 | -42,5 | -30,1 | -5,3 | 27,8 |
| Inlandsumsatz | Mio. Euro | 816 | 686 | 680 | 635 | 743 | 862 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -26,8 | -43,7 | -43,4 | -32,4 | -9,0 | 25,7 |
| Auslandsumsatz | Mio. Euro | 413 | 381 | 375 | 390 | 421 | 501 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -32,1 | -42,9 | -40,9 | -26,1 | 2,0 | 31,5 |
| Exportquote | % | 33,6 | 35,7 | 35,5 | 38,1 | 36,2 | 36,8 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -4,9 | 1,0 | 2,9 | 5,8 | 7,7 | 2,9 |
| Auftragseingang | | | | | | | |
| Auftragseingang insgesamt | 2005=100 | 58,4 | 60,3 | 63,3 | 71,7 | 91,3 | 102,3 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -56,7 | -53,5 | -44,8 | -9,3 | 56,2 | 69,7 |
| Auftragseingang Inland | 2005=100 | 57,7 | 64,9 | 64,5 | 74,5 | 94,8 | 108,8 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -59,1 | -54,1 | -49,8 | -7,2 | 64,2 | 67,6 |
| Auftragseingang Ausland | 2005=100 | 59,7 | 51,6 | 61,1 | 66,3 | 84,7 | 90,0 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -51,7 | -51,8 | -31,3 | -13,4 | 41,8 | 74,4 |
| Verdienste & Produktivität | | | | | | | |
| Bruttolohn-/gehalt im Monat | Euro | 2.733 | 2.708 | 2.709 | 2.953 | 2.851 | 3.180 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -12,4 | -17,9 | -12,4 | -6,2 | 4,3 | 17,4 |
| Bruttolohn-/gehalt je Arbeitsstd. | Euro | 24,9 | 27,2 | 26,1 | 27,8 | 23,6 | 25,7 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 8,8 | 11,6 | 6,7 | -1,1 | -5,1 | -5,4 |
| Arbeitszeit je Beschäftigten | Stunden pro Monat | 110,1 | 99,7 | 104,6 | 107,2 | 121,6 | 123,6 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -19,4 | -26,7 | -17,7 | -6,0 | 10,4 | 24,0 |
| Produktivität | 2005=100 | 87,4 | 91,5 | 99,7 | 88,9 | 94,3 | 103,4 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -26,0 | -24,8 | -14,1 | -12,2 | 7,9 | 13,0 |
| Kosten | | | | | | | |
| Entgeltanteil am Umsatz | in % | 23,6 | 25,8 | 25,5 | 28,8 | 23,9 | 22,4 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 26,6 | 41,9 | 42,7 | 20,0 | 1,3 | -13,5 |
| Lohnstückkosten | 2005=100 | 118,0 | 123,0 | 108,5 | 132,2 | 104,3 | 102,8 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 47,3 | 48,3 | 24,1 | 11,2 | -11,6 | -16,4 |
| Quelle: | Statistisches Bundesamt | | | | | | |
| Klassifikation: | Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) | | | | | | |
| Betriebe: | Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten | | | | | | |
| Umsatz: | Erlöse für Lieferungen von Produkten aus eigener Erzeugung und Dienstleistungen an Dritte (ohne Skonti/Rabatte, ohne MwSt.) | | | | | | |
| Produktion: | Index; kalenderbereinigte Werte | | | | | | |
| Auftragseingang: | Index; kalenderbereinigte Werte; eingegangene und akzeptierte Aufträge | | | | | | |
| Exportquote: | Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz | | | | | | |
| Bruttolohn-/gehalt: | ohne Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung und Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind | | | | | | |
| Produktivität je Beschäftigtenstunde: | Index; Produktion durch Arbeitsstunden | | | | | | |
| Lohnstückkosten: | Index; nominale Lohnstückkosten: (Löhne+Gehälter/Arbeitsvolumen)/Produktivität | | | | | | |

Herausgeber: IG Metall Vorstand, FB WTU, Stand: August 2010, Kontakt: brigitte.doeth@igmetall.de

Anlage 4: Daten der Stahlgießereien

| | | Jahre | | | | |
|--|---|---------|-------|-------|-------|-------|
| | | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
| | | Einheit | | | | |
| Beschäftigte | Anzahl | 7.356 | 7.620 | 8.320 | 8.796 | 8.568 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 3,6 | 9,2 | 5,7 | -2,6 |
| Betriebe | Anzahl | 35 | 36 | 40 | 41 | 41 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 2,9 | 10,6 | 2,3 | 0,6 |
| Umsatz | Mio. Euro | 1.106 | 1.277 | 1.587 | 1.830 | 1.305 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 15,5 | 24,2 | 15,3 | -28,7 |
| Produktion | 2005=100 | 100,0 | 110,3 | 125,3 | 136,7 | 100,3 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 8,2 | 10,7 | 13,6 | 9,0 | -26,6 |
| Auftragseingang | 2005=100 | 99,7 | 116,4 | 119,3 | 108,1 | 55,8 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 21,1 | 16,7 | 2,5 | -9,4 | -48,4 |
| Umsatz | | | | | | |
| Umsatz | Mio. Euro | 1.106 | 1.277 | 1.587 | 1.830 | 1.305 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 15,5 | 24,2 | 15,3 | -28,7 |
| Inlandsumsatz | Mio. Euro | 742 | 846 | 1.054 | 1.202 | 836 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 13,9 | 24,7 | 14,0 | -30,5 |
| Auslandsumsatz | Mio. Euro | 363 | 432 | 532 | 628 | 469 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 18,8 | 23,3 | 17,9 | -25,2 |
| Exportquote | % | 32,9 | 33,8 | 33,5 | 34,3 | 35,9 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 2,8 | -0,8 | 2,2 | 4,8 |
| Auftragseingang | | | | | | |
| Auftragseingang insgesamt | 2005=100 | 99,7 | 116,4 | 119,3 | 108,1 | 55,8 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 21,1 | 16,7 | 2,5 | -9,4 | -48,4 |
| Auftragseingang Inland | 2005=100 | 99,7 | 126,9 | 129,4 | 123,5 | 63,6 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 7,6 | 27,3 | 2,0 | -4,5 | -48,5 |
| Auftragseingang Ausland | 2005=100 | 99,8 | 101,2 | 104,9 | 85,9 | 44,6 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 56,1 | 1,4 | 3,6 | -18,0 | -48,1 |
| Verdienste & Produktivität | | | | | | |
| Bruttolohn-/gehalt im Monat | Euro | 3.038 | 3.151 | 3.241 | 3.313 | 3.164 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 3,7 | 2,8 | 2,2 | -4,5 |
| Bruttolohn-/gehalt je Arbeitsstd. | Euro | 25,1 | 25,7 | 26,5 | 27,0 | 29,1 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 6,3 | 1,7 | 2,2 | 6,1 |
| Arbeitszeit je Beschäftigten | Stunden pro Monat | 121,4 | 123,3 | 122,9 | 123,5 | 109,8 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 1,6 | -0,3 | 0,5 | -11,1 |
| Produktivität | 2005=100 | 100,0 | 105,0 | 109,0 | 112,7 | 94,9 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 5,0 | 3,8 | 3,4 | -15,8 |
| Kosten | | | | | | |
| Entgeltanteil am Umsatz | in % | 24,3 | 22,6 | 20,4 | 19,3 | 25,3 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | -7,0 | -9,6 | -5,7 | 31,3 |
| Lohnstückkosten | 2005=100 | 100,0 | 97,3 | 96,7 | 95,4 | 123,1 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | -2,7 | -0,6 | -1,3 | 29,0 |
| Quelle: | Statistisches Bundesamt | | | | | |
| Klassifikation: | Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) | | | | | |
| Betriebe: | Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten | | | | | |
| Umsatz: | Erlöse für Lieferungen von Produkten aus eigener Erzeugung und Dienstleistungen an Dritte (ohne Skonti/Rabatte, ohne MwSt.) | | | | | |
| Produktion: | Index; kalenderbereinigte Werte | | | | | |
| Auftragseingang: | Index; kalenderbereinigte Werte, eingegangene und akzeptierte Aufträge | | | | | |
| Exportquote: | Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz | | | | | |
| Bruttolohn-/gehalt: | ohne Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung und Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind | | | | | |
| Produktivität je Beschäftigtenstunde: | Index; Produktion durch Arbeitsstunden | | | | | |
| Lohnstückkosten: | Index; nominale Lohnstückkosten: (Löhne+Gehälter/Arbeitsvolumen)/Produktivität | | | | | |
| Herausgeber: IG Metall Vorstand, FB WTU, Stand: August 2010, Kontakt: brigitte.doeth@igmetall.de | | | | | | |

Stahlgießerei auf einen Blick



| | Einheit | Quartale | | | | | |
|--|-------------------|----------|-------|--------|-------|-------|-------|
| | | I/09 | II/09 | III/09 | IV/09 | I/10 | II/10 |
| Beschäftigte | Anzahl | 8.792 | 8.632 | 8.472 | 8.378 | 7.992 | 7.949 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 1,9 | -1,3 | -4,4 | -6,4 | -9,1 | -7,9 |
| Betriebe | Anzahl | 41 | 41 | 41 | 41 | 40 | 39 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 2,5 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | -3,3 | -4,9 |
| Umsatz | Mio. Euro | 391 | 336 | 289 | 290 | 304 | 319 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -9,4 | -31,0 | -39,2 | -33,6 | -22,3 | -4,9 |
| Produktion | 2005=100 | 123,6 | 103,4 | 92,9 | 81,6 | 99,1 | 102,2 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -11,9 | -27,6 | -32,0 | -35,7 | -19,8 | -1,1 |
| Auftragseingang | 2005=100 | 60,1 | 51,9 | 55,9 | 55,2 | 71,7 | 70,6 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -53,5 | -50,6 | -45,7 | -42,0 | 19,3 | 36,0 |
| Umsatz | | | | | | | |
| Umsatz | Mio. Euro | 391 | 336 | 289 | 290 | 304 | 319 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -9,4 | -31,0 | -39,2 | -33,6 | -22,3 | -4,9 |
| Inlandumsatz | Mio. Euro | 260 | 207 | 185 | 185 | 187 | 211 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -7,8 | -35,3 | -41,2 | -35,5 | -27,8 | 1,8 |
| Auslandumsatz | Mio. Euro | 132 | 129 | 104 | 105 | 117 | 108 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -12,4 | -22,8 | -35,2 | -30,1 | -11,5 | -15,9 |
| Exportquote | % | 33,7 | 38,3 | 36,0 | 36,2 | 38,4 | 33,9 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -3,3 | 11,9 | 6,6 | 5,3 | 13,9 | -11,5 |
| Auftragseingang | | | | | | | |
| Auftragseingang insgesamt | 2005=100 | 60,1 | 51,9 | 55,9 | 55,2 | 71,7 | 70,6 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -53,5 | -50,6 | -45,7 | -42,0 | 19,3 | 36,0 |
| Auftragseingang Inland | 2005=100 | 69,3 | 60,3 | 65,0 | 59,7 | 84,5 | 79,8 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -49,5 | -52,4 | -47,6 | -43,7 | 21,8 | 32,3 |
| Auftragseingang Ausland | 2005=100 | 46,8 | 39,9 | 42,8 | 48,9 | 53,4 | 57,3 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -60,2 | -46,2 | -40,9 | -38,7 | 14,2 | 43,7 |
| Verdienste & Produktivität | | | | | | | |
| Bruttolohn-/gehalt im Monat | Euro | 3.130 | 3.171 | 3.086 | 3.269 | 2.970 | 3.264 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -0,1 | -5,5 | -5,2 | -6,8 | -5,1 | 2,9 |
| Bruttolohn-/gehalt je Arbeitsstd. | Euro | 25,7 | 29,8 | 29,9 | 30,9 | 26,1 | 28,7 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 2,9 | 14,2 | 10,2 | 3,6 | 1,6 | -3,8 |
| Arbeitszeit je Beschäftigten | Stunden pro Monat | 122,2 | 106,5 | 103,9 | 106,5 | 114,9 | 114,1 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -2,9 | -17,5 | -14,0 | -10,0 | -6,0 | 7,1 |
| Produktivität | 2005=100 | 102,4 | 99,8 | 94,9 | 82,6 | 96,3 | 101,0 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -10,4 | -13,7 | -17,0 | -22,4 | -6,0 | 1,2 |
| Kosten | | | | | | | |
| Entgeltanteil am Umsatz | in % | 21,1 | 24,5 | 27,3 | 28,4 | 24,2 | 24,4 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 12,3 | 34,9 | 49,7 | 29,4 | 14,8 | -0,1 |
| Lohnstückkosten | 2005=100 | 99,5 | 118,6 | 125,3 | 149,1 | 107,8 | 112,7 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 14,9 | 32,4 | 33,1 | 33,8 | 8,3 | -5,0 |

| | |
|--|---|
| Quelle: | Statistisches Bundesamt |
| Klassifikation: | Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) |
| Betriebe: | Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten |
| Umsatz: | Erlöse für Lieferungen von Produkten aus eigener Erzeugung und Dienstleistungen an Dritte (ohne Skonti/Rabatte, ohne MwSt.) |
| Produktion: | Index; kalenderbereinigte Werte |
| Auftragseingang: | Index; kalenderbereinigte Werte; eingegangene und akzeptierte Aufträge |
| Exportquote: | Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz |
| Bruttolohn-/gehalt: | ohne Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung und Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind |
| Produktivität je Beschäftigtenstunde: | Index; Produktion durch Arbeitsstunden |
| Lohnstückkosten: | Index; nominale Lohnstückkosten: (Löhne+Gehälter/Arbeitsvolumen)/Produktivität |

Herausgeber: IG Metall Vorstand, FB WTU, Stand: August 2010, Kontakt: brigitte.doeth@igmetall.de

Anlage 5: Daten der Leichtmetallgießereien

| | | Jahre | | | | |
|--|---|---------|--------|--------|--------|--------|
| | | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
| | | Einheit | | | | |
| Beschäftigte | Anzahl | 24.634 | 24.271 | 24.920 | 26.434 | 24.242 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | -1,5 | 2,7 | 6,1 | -8,3 |
| Betriebe | Anzahl | 121 | 119 | 120 | 126 | 124 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | -1,7 | 0,4 | 5,0 | -1,9 |
| Umsatz | Mio. Euro | 3.866 | 4.371 | 4.600 | 4.511 | 2.989 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 13,1 | 5,2 | -1,9 | -33,7 |
| Produktion | 2005=100 | 100,0 | 105,0 | 112,7 | 111,1 | 79,9 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 3,1 | 5,3 | 7,4 | -1,4 | -28,1 |
| Auftragseingang | 2005=100 | 99,8 | 109,0 | 111,0 | 100,0 | 72,0 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -1,1 | 9,3 | 1,8 | -9,9 | -28,0 |
| Umsatz | | | | | | |
| Umsatz | Mio. Euro | 3.866 | 4.371 | 4.600 | 4.511 | 2.989 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 13,1 | 5,2 | -1,9 | -33,7 |
| Inlandsumsatz | Mio. Euro | 2.902 | 3.199 | 3.380 | 3.323 | 2.166 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 10,2 | 5,7 | -1,7 | -34,8 |
| Auslandsumsatz | Mio. Euro | 964 | 1.172 | 1.220 | 1.188 | 824 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 21,6 | 4,1 | -2,6 | -30,7 |
| Exportquote | % | 24,9 | 26,8 | 26,5 | 26,3 | 27,6 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 7,5 | -1,1 | -0,7 | 4,6 |
| Auftragseingang | | | | | | |
| Auftragseingang insgesamt | 2005=100 | 99,8 | 109,0 | 111,0 | 100,0 | 72,0 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -1,1 | 9,3 | 1,8 | -9,9 | -28,0 |
| Auftragseingang Inland | 2005=100 | 99,8 | 105,9 | 110,4 | 101,3 | 72,7 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -2,6 | 6,2 | 4,2 | -8,2 | -28,2 |
| Auftragseingang Ausland | 2005=100 | 99,7 | 118,0 | 112,8 | 96,2 | 70,1 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 5,4 | 18,3 | -4,4 | -14,7 | -27,1 |
| Verdienste & Produktivität | | | | | | |
| Bruttolohn-/gehalt im Monat | Euro | 2.847 | 2.919 | 2.946 | 2.953 | 2.718 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 2,5 | 0,9 | 0,2 | -8,0 |
| Bruttolohn-/gehalt je Arbeitsstd. | Euro | 22,3 | 22,8 | 23,1 | 23,6 | 24,5 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 2,1 | 1,1 | 2,4 | 3,9 |
| Arbeitszeit je Beschäftigten | Stunden pro Monat | 127,6 | 128,2 | 128,1 | 126,1 | 111,2 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 0,5 | -0,1 | -1,6 | -11,8 |
| Produktivität | 2005=100 | 100,0 | 106,0 | 110,6 | 104,9 | 93,5 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 6,0 | 4,4 | -5,2 | -10,8 |
| Kosten | | | | | | |
| Entgeltanteil am Umsatz | in % | 21,8 | 19,6 | 19,3 | 21,5 | 26,7 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | -10,5 | -1,3 | 11,3 | 24,3 |
| Lohnstückkosten | 2005=100 | 100,0 | 96,4 | 93,5 | 103,1 | 118,5 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | -3,6 | -3,0 | 10,3 | 14,9 |
| Quelle: | Statistisches Bundesamt | | | | | |
| Klassifikation: | Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) | | | | | |
| Betriebe: | Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten | | | | | |
| Umsatz: | Erlöse für Lieferungen von Produkten aus eigener Erzeugung und Dienstleistungen an Dritte (ohne Skonti/Rabatte, ohne MwSt.) | | | | | |
| Produktion: | Index; kalenderbereinigte Werte | | | | | |
| Auftragseingang: | Index; kalenderbereinigte Werte, eingegangene und akzeptierte Aufträge | | | | | |
| Exportquote: | Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz | | | | | |
| Bruttolohn-/gehalt: | ohne Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung und Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind | | | | | |
| Produktivität je Beschäftigtenstunde: | Index; Produktion durch Arbeitsstunden | | | | | |
| Lohnstückkosten: | Index; nominale Lohnstückkosten: (Löhne+Gehälter/Arbeitsvolumen)/Produktivität | | | | | |
| Herausgeber: IG Metall Vorstand, FB WTU, Stand: August 2010, Kontakt: brigitte.doeth@igmetall.de | | | | | | |

Leichtmetallgießerei auf einen Blick



| | Einheit | Quartale | | | | | |
|--|-------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | I/09 | II/09 | III/09 | IV/09 | I/10 | II/10 |
| Beschäftigte | Anzahl | 25.583 | 24.417 | 23.726 | 23.244 | 21.563 | 21.735 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -1,5 | -7,8 | -11,4 | -12,2 | -15,7 | -11,0 |
| Betriebe | Anzahl | 124 | 125 | 123 | 122 | 110 | 111 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 0,3 | -0,8 | -2,9 | -3,9 | -10,8 | -11,5 |
| Umsatz | Mio. Euro | 725 | 711 | 743 | 810 | 827 | 913 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -39,4 | -42,3 | -34,7 | -14,2 | 14,0 | 28,3 |
| Produktion | 2005=100 | 72,5 | 76,3 | 82,7 | 88,3 | 100,7 | 106,5 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -41,3 | -36,2 | -24,3 | -4,2 | 38,9 | 39,6 |
| Auftragseingang | 2005=100 | 63,0 | 71,2 | 74,7 | 79,2 | 90,5 | 96,3 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -47,4 | -33,9 | -24,4 | 7,4 | 43,8 | 35,1 |
| Umsatz | | | | | | | |
| Umsatz | Mio. Euro | 725 | 711 | 743 | 810 | 827 | 913 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -39,4 | -42,3 | -34,7 | -14,2 | 14,0 | 28,3 |
| Inlandsumsatz | Mio. Euro | 522 | 516 | 557 | 571 | 593 | 651 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -39,9 | -42,4 | -34,0 | -20,2 | 13,7 | 26,2 |
| Auslandsumsatz | Mio. Euro | 203 | 195 | 186 | 239 | 233 | 262 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -38,4 | -41,9 | -36,7 | 4,6 | 15,0 | 34,0 |
| Exportquote | % | 28,0 | 27,5 | 25,0 | 29,5 | 28,2 | 28,7 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 1,8 | 0,7 | -3,1 | 21,9 | 0,8 | 4,4 |
| Auftragseingang | | | | | | | |
| Auftragseingang insgesamt | 2005=100 | 63,0 | 71,2 | 74,7 | 79,2 | 90,5 | 96,3 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -47,4 | -33,9 | -24,4 | 7,4 | 43,8 | 35,1 |
| Auftragseingang Inland | 2005=100 | 62,2 | 72,6 | 77,3 | 78,7 | 90,9 | 95,8 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -47,4 | -33,8 | -24,4 | 4,7 | 46,3 | 32,0 |
| Auftragseingang Ausland | 2005=100 | 65,1 | 67,3 | 67,3 | 80,7 | 89,4 | 97,6 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -47,4 | -34,4 | -24,0 | 15,8 | 37,2 | 45,1 |
| Verdienste & Produktivität | | | | | | | |
| Bruttolohn/-gehalt im Monat | Euro | 2.515 | 2.581 | 2.787 | 2.990 | 2.935 | 3.151 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -10,9 | -13,6 | -3,2 | -4,3 | 16,7 | 22,1 |
| Bruttolohn/-gehalt je Arbeitsstd. | Euro | 23,1 | 24,2 | 25,2 | 25,7 | 23,4 | 24,5 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 7,4 | 5,1 | 8,8 | -4,2 | 1,3 | 1,2 |
| Arbeitszeit je Beschäftigten | Stunden pro Monat | 109,1 | 106,4 | 111,8 | 117,5 | 126,2 | 128,4 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -17,0 | -18,1 | -10,5 | -0,5 | 15,7 | 20,7 |
| Produktivität | 2005=100 | 81,2 | 91,3 | 98,7 | 102,9 | 115,8 | 120,7 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -27,4 | -19,6 | -4,4 | 13,2 | 42,7 | 32,2 |
| Kosten | | | | | | | |
| Entgeltanteil am Umsatz | in % | 26,8 | 26,6 | 27,1 | 26,2 | 23,2 | 22,5 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 45,5 | 37,8 | 31,7 | -4,8 | -13,5 | -15,5 |
| Lohnstückkosten | 2005=100 | 127,8 | 118,9 | 115,0 | 112,3 | 90,4 | 90,8 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 48,9 | 31,0 | 14,5 | -17,1 | -29,3 | -23,7 |

| | |
|--|---|
| Quelle: | Statistisches Bundesamt |
| Klassifikation: | Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) |
| Betriebe: | Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten |
| Umsatz: | Erlöse für Lieferungen von Produkten aus eigener Erzeugung und Dienstleistungen an Dritte (ohne Skonti/Rabatte, ohne MwSt.) |
| Produktion: | Index; kalenderbereinigte Werte |
| Auftragseingang: | Index; kalenderbereinigte Werte; eingegangene und akzeptierte Aufträge |
| Exportquote: | Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz |
| Bruttolohn/-gehalt: | ohne Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung und Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind |
| Produktivität je Beschäftigtenstunde: | Index; Produktion durch Arbeitsstunden |
| Lohnstückkosten: | Index; nominale Lohnstückkosten: (Löhne+Gehälter/Arbeitsvolumen)/Produktivität |

Herausgeber: IG Metall Vorstand, FB WTU, Stand: August 2010, Kontakt: brigitte.doeth@igmetall.de

Anlage 6: Daten der Buntmetallgießereien

| | | Jahre | | | | |
|--|---|---------|-------|-------|-------|-------|
| | | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
| | | Einheit | | | | |
| Beschäftigte | Anzahl | 5.386 | 5.010 | 6.100 | 6.024 | 5.144 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | -7,0 | 21,8 | -1,3 | -14,6 |
| Betriebe | Anzahl | 29 | 25 | 31 | 31 | 29 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | -12,4 | 22,0 | -1,1 | -5,4 |
| Umsatz | Mio. Euro | 585 | 637 | 821 | 731 | 522 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 8,8 | 29,0 | -11,0 | -28,5 |
| Produktion | 2005=100 | 100,0 | 105,9 | 103,1 | 99,9 | 79,0 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -5,1 | 6,2 | -2,6 | -3,1 | -20,9 |
| Auftragseingang | 2005=100 | 99,7 | 114,1 | 110,1 | 102,4 | 77,8 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -6,2 | 14,4 | -3,5 | -7,0 | -24,0 |
| Umsatz | | | | | | |
| Umsatz | Mio. Euro | 585 | 637 | 821 | 731 | 522 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 8,8 | 29,0 | -11,0 | -28,5 |
| Inlandsumsatz | Mio. Euro | 435 | 485 | 612 | 555 | 393 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 11,5 | 26,1 | -9,2 | -29,2 |
| Auslandsumsatz | Mio. Euro | 150 | 152 | 210 | 175 | 129 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 1,0 | 38,2 | -16,4 | -26,4 |
| Exportquote | % | 25,7 | 23,8 | 25,5 | 24,0 | 24,7 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | -7,1 | 7,1 | -6,0 | 2,9 |
| Auftragseingang | | | | | | |
| Auftragseingang insgesamt | 2005=100 | 99,7 | 114,1 | 110,1 | 102,4 | 77,8 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -6,2 | 14,4 | -3,5 | -7,0 | -24,0 |
| Auftragseingang Inland | 2005=100 | 99,8 | 108,3 | 102,7 | 103,3 | 77,0 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -5,2 | 8,5 | -5,2 | 0,6 | -25,4 |
| Auftragseingang Ausland | 2005=100 | 99,6 | 131,7 | 132,9 | 99,8 | 80,4 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -10,1 | 32,3 | 0,8 | -24,9 | -19,4 |
| Verdienste & Produktivität | | | | | | |
| Bruttolohn-/gehalt im Monat | Euro | 3.336 | 3.442 | 3.460 | 3.559 | 3.264 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 3,2 | 0,5 | 2,9 | -8,3 |
| Bruttolohn-/gehalt je Arbeitsstd. | Euro | 26,5 | 26,9 | 26,5 | 27,6 | 28,5 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 1,5 | -1,6 | 3,9 | 3,4 |
| Arbeitszeit je Beschäftigten | Stunden pro Monat | 126,1 | 128,4 | 131,2 | 130,6 | 115,5 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 1,8 | 2,2 | -0,5 | -11,6 |
| Produktivität | 2005=100 | 100,0 | 111,7 | 87,0 | 86,6 | 90,7 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | 11,7 | -22,1 | -0,4 | 4,7 |
| Kosten | | | | | | |
| Entgeltanteil am Umsatz | in % | 37,0 | 32,7 | 31,4 | 36,7 | 38,9 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | -11,4 | -4,1 | 16,9 | 6,0 |
| Lohnstückkosten | 2005=100 | 100,0 | 91,0 | 116,0 | 119,7 | 118,2 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | - | -9,0 | 27,5 | 3,1 | -1,3 |
| Quelle: | Statistisches Bundesamt | | | | | |
| Klassifikation: | Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) | | | | | |
| Betriebe: | Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten | | | | | |
| Umsatz: | Erlöse für Lieferungen von Produkten aus eigener Erzeugung und Dienstleistungen an Dritte (ohne Skonti/Rabatte, ohne MwSt.) | | | | | |
| Produktion: | Index; kalenderbereinigte Werte | | | | | |
| Auftragseingang: | Index; kalenderbereinigte Werte, eingegangene und akzeptierte Aufträge | | | | | |
| Exportquote: | Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz | | | | | |
| Bruttolohn-/gehalt: | ohne Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung und Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind | | | | | |
| Produktivität je Beschäftigtenstunde: | Index; Produktion durch Arbeitsstunden | | | | | |
| Lohnstückkosten: | Index; nominale Lohnstückkosten: (Löhne+Gehälter/Arbeitsvolumen)/Produktivität | | | | | |
| Herausgeber: IG Metall Vorstand, FB WTU, Stand: August 2010, Kontakt: brigitte.doeth@igmetall.de | | | | | | |

Buntmetallgießerei auf einen Blick



| | Einheit | Quartale | | | | | |
|--|---|----------|-------|--------|-------|-------|-------|
| | | I/09 | II/09 | III/09 | IV/09 | I/10 | II/10 |
| Beschäftigte | Anzahl | 5.259 | 5.109 | 5.073 | 5.137 | 4.857 | 4.841 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -12,0 | -15,4 | -16,7 | -14,2 | -7,7 | -5,3 |
| Betriebe | Anzahl | 29 | 29 | 29 | 29 | 27 | 27 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -2,2 | -6,5 | -6,5 | -6,5 | -8,0 | -6,9 |
| Umsatz | Mio. Euro | 133 | 127 | 133 | 129 | 140 | 150 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -30,2 | -35,7 | -30,6 | -14,5 | 5,8 | 17,6 |
| Produktion | 2005=100 | 83,1 | 76,8 | 78,4 | 77,7 | 86,7 | 87,8 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -16,6 | -24,0 | -24,1 | -18,8 | 4,4 | 14,2 |
| Auftragseingang | 2005=100 | 77,0 | 75,5 | 82,4 | 76,5 | 93,7 | 99,5 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -33,9 | -27,0 | -22,6 | -8,2 | 21,7 | 31,7 |
| Umsatz | | | | | | | |
| Umsatz | Mio. Euro | 133 | 127 | 133 | 129 | 140 | 150 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -30,2 | -35,7 | -30,6 | -14,5 | 5,8 | 17,6 |
| Inlandsumsatz | Mio. Euro | 100 | 94 | 102 | 96 | 104 | 111 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -30,1 | -37,8 | -30,9 | -14,2 | 4,0 | 17,3 |
| Auslandsumsatz | Mio. Euro | 32 | 33 | 30 | 33 | 36 | 39 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -30,3 | -28,9 | -29,6 | -15,3 | 11,2 | 18,5 |
| Exportquote | % | 24,4 | 25,9 | 22,8 | 25,8 | 25,6 | 26,1 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -0,2 | 10,6 | 1,3 | -0,9 | 5,1 | 0,5 |
| Auftragseingang | | | | | | | |
| Auftragseingang insgesamt | 2005=100 | 77,0 | 75,5 | 82,4 | 76,5 | 93,7 | 99,5 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -33,9 | -27,0 | -22,6 | -8,2 | 21,7 | 31,7 |
| Auftragseingang Inland | 2005=100 | 76,0 | 74,0 | 83,4 | 74,6 | 91,4 | 93,9 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -33,1 | -29,9 | -23,3 | -12,3 | 20,3 | 26,9 |
| Auftragseingang Ausland | 2005=100 | 80,0 | 80,1 | 79,3 | 82,3 | 100,5 | 116,4 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -35,9 | -17,5 | -20,1 | 5,2 | 25,6 | 45,3 |
| Verdienste & Produktivität | | | | | | | |
| Bruttolohn-/gehalt im Monat | Euro | 2.934 | 3.332 | 3.095 | 3.695 | 3.109 | 3.693 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -5,8 | -7,3 | -15,6 | -4,3 | 5,9 | 10,8 |
| Bruttolohn-/gehalt je Arbeitsstd. | Euro | 25,6 | 30,0 | 27,0 | 31,3 | 24,4 | 28,8 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 11,5 | 13,1 | -5,8 | -2,3 | -4,5 | -4,2 |
| Arbeitszeit je Beschäftigten | Stunden pro Monat | 115,2 | 110,5 | 117,4 | 118,9 | 127,9 | 128,0 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -15,3 | -18,8 | -8,4 | -2,7 | 11,0 | 15,9 |
| Produktivität | 2005=100 | 92,8 | 91,7 | 91,1 | 86,9 | 94,5 | 96,4 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 12,8 | 7,0 | 0,2 | -0,7 | 1,8 | 5,1 |
| Kosten | | | | | | | |
| Entgeltanteil am Umsatz | in % | 35,0 | 39,9 | 35,9 | 44,9 | 32,6 | 35,7 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | 19,2 | 21,1 | 2,7 | -9,6 | -6,8 | -10,6 |
| Lohnstückkosten | 2005=100 | 103,4 | 122,9 | 110,5 | 135,8 | 97,1 | 112,0 |
| Veränderung zum Vorjahreszeitraum | % | -1,2 | 5,6 | -7,3 | -1,8 | -6,0 | -8,8 |
| Quelle: | Statistisches Bundesamt | | | | | | |
| Klassifikation: | Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) | | | | | | |
| Betriebe: | Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten | | | | | | |
| Umsatz: | Erlöse für Lieferungen von Produkten aus eigener Erzeugung und Dienstleistungen an Dritte (ohne Skonti/Rabatte, ohne MwSt.) | | | | | | |
| Produktion: | Index; kalenderbereinigte Werte | | | | | | |
| Auftragseingang: | Index; kalenderbereinigte Werte; eingegangene und akzeptierte Aufträge | | | | | | |
| Exportquote: | Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz | | | | | | |
| Bruttolohn-/gehalt: | ohne Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung und Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind | | | | | | |
| Produktivität je Beschäftigtenstunde: | Index; Produktion durch Arbeitsstunden | | | | | | |
| Lohnstückkosten: | Index; nominale Lohnstückkosten: (Löhne+Gehälter/Arbeitsvolumen)/Produktivität | | | | | | |

Herausgeber: IG Metall Vorstand, FB WTU, Stand: August 2010, Kontakt: brigitte.doeth@igmetall.de

